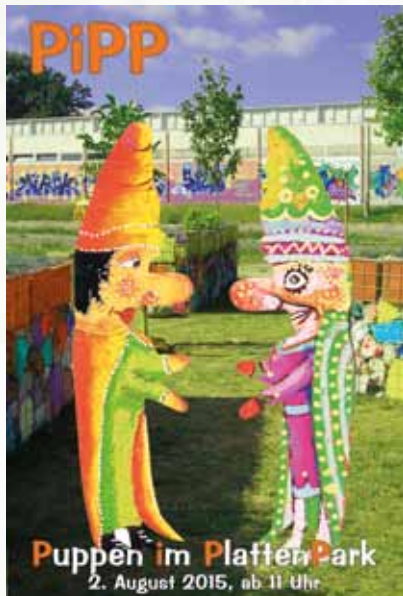


PiPP - altes Fest in neuem Gewand

„Puppen im PlattenPark“ am 2. August im Mueßer Holz

Am ersten Sonntag im August wollen wir im Mueßer Holz die Puppen tanzen lassen. Und wer könnte das besser als Margrit Wischnewski? Die Ideengeberin, künstlerische Leiterin und einzige Organisatorin von PUPPENIM PARK (2001 – 2009) will nun, als Mitglied des Vereins „Die Platte lebt“, das Projekt wieder aufleben lassen – mitten in der Platte. Deshalb kommt zu „PiP“ ein weiteres „P“ hinzu: „Puppen im PlattenPark“. Gemeint ist die Fläche an der Hamburger Allee, zwischen Hegel- und Kantstraße, die bereits durch den „Plattenstern“ bekannt wurde, der dort 2014 aus Abrissmaterial entstanden ist. Dort gab es schon einige Feste und Treffs, aber noch kein Kunstevent. Das soll es werden, denn für „PiPP“ Nr. 1 hat Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow die Schirmherrschaft übernommen.



käppchen hat überhaupt keine Angst vor dem Wolf und die Bremer Stadtmusikanten werden bei einer Musiklehrerin noch tüchtig Unterricht nehmen müssen, damit es klappt mit dem Stadtmusikanten-Leben in Bremen oder anderswo.

In das Fest einbezogen wird auch der Familienpark des Vereins „Power for Kids“, der gerade angelegt wird. Ach ja! Musik gibt es auch bei „PiPP“, denn Gerhard Köhler ist mit

mit den Puppen, die Margrit Wischnewski und die Frauen vom Verein „Die Platte lebt“ bauen, nähen und häkeln. Kommt alle, seht, staunt

und lasst euch begeistern von einem alten Fest im neuen Gewand - „Puppen im PlattenPark“ Nr. 1, dem bestimmt noch viele folgen werden. red

Den Auftakt gibt um 11 Uhr das Figurentheater Margrit Wischnewski mit dem Puppenspiel „Der gestiefelte Kater“. Danach, bis 16.30 Uhr, wechselt es sich in schöner Reihenfolge mit Katharina Sell und Frank Hirrich vom Figurentheater ERNST HEITER mit ihren schönsten Märchenszenierungen ab. Die drei kleinen Schweinchen müssen es mit dem bösen Wolf aufnehmen, die Prinzessin wird den Frosch an die Wand werfen müssen, um einen Prinzen heiraten zu können, das Rot-

seinem Akkordeon dabei, Außerdem kann man selber Puppentheater spielen - in einer eigens gebauten Bühne,



Puppenspielerin
Margrit Wischnewski



Aktiv für Demokratie und Toleranz

SEITE 2

Helfende Hände für die Flüchtlinge

SEITE 8

Fladenbrot aus dem Feuerofen

SEITE 9

Stadtteilgeschichte: Der Keplerplatz

SEITE 15

„Aktiv für Demokratie und Toleranz“

Preis für den Verein „Die Platte lebt“

„Mit dem Preisgeld in Höhe von 2000 Euro ist das nächste Bürgerfest finanziell abgesichert“, verkündete Hanne Luhdo bei der Auszeichnungsveranstaltung am 14. April im Landtag.

Der Verein „Die Platte lebt“ hatte sich am Wettbewerb mit dem Demokratiefest 2014 im Mueßer Holz beteiligt, das gemeinsam mit dem „Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin“ durchgeführt wurde. Der Termin für das nächste Fest steht bereits fest: 17. Mai, 11 bis 14 Uhr, auf dem Keplerplatz.

Warum gerade dort, erläuterte die Vereinschefin mit einem Augenzwinkern: „Weil es gut ist, wenn die Politiker öfter mal an den Stadtrand von Schwerin kommen, wo viele

Menschen am Rande der Gesellschaft leben.“

Auch Bürgerrechtler Heiko Lietz verwies während der Festveranstaltung auf gesellschaftliche Probleme, die noch zu lösen seien, um die Menschenrechte konsequent zu verwirklichen und soziale Gerechtigkeit umzusetzen.

Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider, die den Schwerinern die Urkunde überreichte, lobte das zivilgesellschaftliche Engagement des Vereins, der sich bereits über die Stadtgrenze hinaus einen Namen gemacht hätte.

Neben dem Verein zur Förderung des Stadtteillebens auf dem Dreesch wurde aus M-V auch die Europaschule Rövershagen vom Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)“ geehrt. Bundesweit waren es 66 Projekte. red



Sylvia Bretschneider überreichte den Preis an Hanne Luhdo und Heiko Lietz.

Bürgerfest
für Demokratie & Menschenrechte

17. Mai 2015
11-14 Uhr
Keplerplatz
(Straßenbahnhaltstelle Keplerstr.)

mit Abgeordneten und Ortsbeiräten im Gespräch
Bühnenprogramm: Kepler-Open-Air-Band,
Power-Event-Group u. a.

Demokratie-Bus vor Ort
Quiz und Infostände
Stadtteilpuzzle...

Die Platte lebt e. V. bfdt: Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin

STADTTEILBÜRO

für Stadtplanung und
Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

im „Eiskristall“
Pankower Straße 1/3
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58

Ansprechpartner:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag
9 - 17 Uhr

Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick*,
Sperrmüllkarten, Hundekottü-
ten, den Stadtanzeiger

Mueßer Holz

Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77
Ansprechpartner:
Hanne Luhdo
Dienstag - Donnerstag
9-12 Uhr und nach
Vereinbarung

Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick*, Sperrmüllkarten,
Hundekottüten
und den Stadtanzeiger

Beschäftigungs-
förderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.
Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin

Telefon: 61 73 60
E-Mail:
Zukunftswerkstatt-
schwerin@t-online.de

Tag im Sozialraum



FÖJlerInnen und FSJlerInnen des IB Schwerin waren am 22. April beim „Tag im Sozialraum“ an neun verschiedenen Standorten im Mueßer Holz im Einsatz. Auf dem Bauspielplatz in der Marie-Curie-Straße reinigten sie die Wasserbaustelle.

Foto: Gesina Idelberger

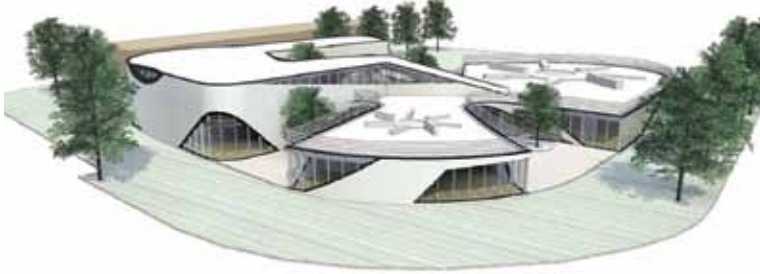
Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Stadtentwicklung über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der Neubau-

stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Geplantes Eltern-Kind-Zentrum der AWO findet Zustimmung

Die AWO-Westmecklenburg plant den Bau eines Eltern-Kind-Zentrums (EKIZ) im Stadtteil Mueßer Holz am Standort ihrer Kita in der Justus-von-Liebig-Straße. Das jetzige Gebäude wurde 1984 errichtet und ist stark sanierungsbedürftig. Die AWO hat sich für einen Neubau und eine Erweiterung ihres Angebotes an diesem Standort entschieden. Mit dem EKIZ soll ein Ort der Begegnung entstehen. Neben der Kita sollen deshalb unterschiedliche Angebote und Dienste unter dem Dach des Zentrums vereint werden, die bisher auf die Stadt verteilt



waren. So werden zusätzliche Weiterbildungsangebote für Eltern und Familien unterbreitet. Die Ansiedlung einer Familienbildungsstätte, verschiedene sozialpädagogische Beratungsformen, eine interdisziplinäre Praxis (aus logopädischen, physiotherapeutischen und ergotherapeu-

tischen Leistungen) sowie ein Bewegungsbad sind vorgesehen. Im Foyer ist ein Elterncafé geplant, das ehrenamtlich betrieben werden soll. Auch die private Nutzung, z.B. für Feiern, wird möglich sein.

Dieses Konzept und die moderne Bauweise haben die

städtischen Ausschüsse überzeugt. Deshalb hat der Hauptausschuss die Empfehlung an die Stadtvertretung ausgesprochen, die von der AWO beantragte Förderung in Höhe von einer Million Euro aus Mitteln der Städtebauförderung zu bewilligen.

Nach Entscheidung der Stadtvertretung - der Beschluss lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor - wird ein Fördermittelantrag beim Land gestellt. Sollte dieser ebenfalls positiv beschieden werden, kann der Bau beginnen, denn der Bauantrag ist bereits genehmigt.

Hauptausschuss beschließt Umgestaltung des Fernsehturmvorplatzes

Der 1964 fertiggestellte Fernsehturm ist das wichtigste Ausflugsziel und ein touristischer Anziehungspunkt im Stadtteil Neu Zippendorf.

Die Aussichtsplattform und das Restaurant in mehr als 100 Meter Höhe zählen jährlich mehrere tausend Besucherinnen und Besucher. Deshalb will die Stadt die Erneuerung des Fernsehturmvorplatzes

fortsetzen. Dies hat der Hauptausschuss auf seiner Sitzung am 21. April beschlossen, so dass nun der Fördermittelantrag beim Land gestellt wird. Wird auch vom zuständigen Verkehrsministerium die Zustimmung erteilt, kann mit der Maßnahme begonnen werden. Der erste Abschnitt des Platzes wurde bereits 2003 neu gestaltet. Der zweite Teil der Umgestaltung umfasst die

Wiederherstellung des Fußweges und die Erneuerung des straßenbegleitenden Gehwegs, damit Spazier- und Fußgänger den Fernsehturm besser erreichen können. Außerdem sollen die vorhandenen Grünanlagen aufgewertet werden. 14 Bäume, 300 Sträucher und zahlreiche Frühblüher sollen gepflanzt werden. Geplant ist auch, mit der Installation von zwei Versorgungspollern die

Bedingungen zur Durchführung der Stadtteilstreife zu verbessern.

„Durch die Maßnahme wird ein auch für Familien interessantes Ausflugsziel noch attraktiver.

Die Umgestaltung trägt auch zur Imageverbesserung dieses Wohnstandortes bei“, das betonte der Fachdienstleiter für Stadtentwicklung Andreas Thiele.

Blattgarten sucht Nutzer

Im Blattgarten in der Ziolkowskistraße sind noch Parzellen zur kostenlosen Nutzung frei. Interessenten wenden sich bitte an Reinhard Huß, Fachbereich für Stadtentwicklung und Wirtschaft, Tel. 545 2657, Mail: RHuss@Schwerin.de



Mit Fahrrad und Segway über den Dreesch

Der Stadtbau auf dem Dreesch ist im Mai Ziel mehrerer geführter Touren

Die Segwaytours am 9. und 10. Mai stehen im Zusammenhang mit dem „Tag der Städtebauförderung“ und beginnen am Dreescher Markt. Start am Samstag ist um 10 Uhr, am Sonntag um 11 und 15 Uhr. Die Tour dauert ca. zwei Stunden und kostet 20 Euro. 10 Teilnehmer können pro Termin dabei sein. Eine Anmeldung ist daher erforderlich: Tel. 0385 5452657 oder per Mail an RHuss@Schwerin.de.

Im Rahmen der Aktion „Stadtradeln“ können Sie den Dreesch mit dem Fahrrad kostenlos erkunden. Die Tour beginnt am 20. Mai um 17 Uhr. Start ist an der Schloss-

brücke, Dauer ca. zwei Stunden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Reinhard Huss



Hallo, liebe Leser,



wisst Ihr, was mich immer ganz traurig macht? Das ist die Tatsache, dass in unserer Stadt, vor allem im Mueßer Holz, ganz viele arme Kinder und Jugendliche leben. Viele Mädchen und Jungen gehen morgens ohne Frühstück aus dem Haus und essen Mittag in der „Kindertafel“. Mecklenburg-Vorpommern steht nach Bremen auf dem zweiten Platz in der Armutsstatistik. Jedes dritte Kind ist von Armut bedroht. Daran können wir nur etwas ändern, wenn wir alle zusammen etwas unternehmen. Deshalb hat die LINKE bei ihrer Kinder- und Jugendkonferenz am 11. April im Stadtteiltreff „Eiskristall“ eine Erklärung zur Gründung eines Netzwerkes gegen Kinderarmut in M-V verabschiedet.

Wie die Eltern leben, so leben später meist auch die Kinder. Sie erhalten nicht die Impulse, die sie brauchen, um sich richtig gut zu entwickeln.

Wir dürfen nicht zulassen, dass so viele Kinder in unserem Bundesland am unteren Ende der Einkommensskala leben und damit von vielem ausgeschlossen sind: Sportvereine, Theater, Musikschule...

Mit der Gründung eines offenen Netzwerkes, unabhängig davon, in welcher Partei die Akteure sind, soll der Grundstein für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch über Wege aus der Kinderarmut gelegt werden. Das Netzwerk will dazu beitragen, Kinderarmut in M-V zu bekämpfen und die Interessen der betroffenen Kinder und Jugendlichen vertreten. Ich drücke die Daumen, dass etwas dabei rauskommt.

Eure MueZi

Frühjahrsputz gegen Winterschmutz

In der Frühjahrsputzwoche vom 23. bis 28. März wurden auch auf dem Dreesch wieder etliche rote Säcke mit Müll gefüllt. Vereine, Einrichtungen, Jugendklubs, Ortsbeiräte, Kirchen und Wohnungsunternehmen sorgten gemeinsam mit den Bewohnern für mehr Sauberkeit in ihren Stadtteilen. Auch Asylbewerber und Flüchtlinge waren in der Hamburger



Allee im Einsatz (2). Außerdem wurden Frühblüher gepflanzt, z. B. vor dem Mieterbüro der TAG Wohnen in der Justus-von-



Liebig-Straße, vor dem Internationalen Bund, auf dem Berliner Platz oder auch am „Plattenstern“ in der Hegelstraße (4).

Im „Familienpark“ von „Power for Kids“ wurden Holzstämme platziert und Steine verlegt (1). Dabei erhielten die Jugendlichen Unterstützung von Holländern, die bei der Freien evangelischen Gemeinde zu Gast waren (5).



Besonders großer Trubel herrschte im Physikerviertel, wo auch Helfer der Freiwilligen Feuerwehr und der Kita „Igelkinder“ mit anpackten. Sie hatten viel Spaß beim gemeinsamen Pflanzen von Stiefmütterchen und beim

Schmücken der Bäume mit Ostereiern (3). Als Dankeschön überreichte ihnen die TAG Wohnen eine Spende in Höhe von 500 bzw. 300 Euro.
red

Ortsbeirat Neu Zippendorf: Abriss der Hochhäuser?

Die Hochhäuser in der Rostocker Straße 5, 6 und 7 wurden vor 40 Jahren erbaut. Viele Mieter wohnen seit dieser Zeit immer noch dort und sind mit der Situation zufrieden, sind es doch für das Zentrum des ehemaligen Dreesches prägende Gebäude in bester Lage mit hervorragendem Seeblick.

Unlängst machte die Stadt für den Berliner Platz eine komplexe Planung für eine grundlegende Umgestaltung, offensichtlich ohne die Pläne der WGS zu kennen. Es sollten Millionen ausgegeben werden. Die Mieter der Hochhäuser erhielten vor einigen Jahren von der ehemaligen Geschäftsführung der WGS die Zusi-

cherung, dass die Blocks bis 2014 saniert werden. Kurz vor Weihnachten die jähe Wende – die Mieter erhielten eine Einladung für den 11.01.2015, wo ihnen durch die jetzige WGS-Leitung ohne Wenn und Aber gesagt wurde, die Hochhäuser werden bis 2016 leer gezogen und 2017 abgerissen.

Begründung: Die WGS hat größere Schulden als die Stadt, dazu noch 18 Prozent Leerstand. Es ist keine Kapazität für eine Rekonstruktion der scheinbar maroden Gebäude da. WGS-Chef Köchig erläuterte, dass der Brandschutz allein pro Haus über eine Million Euro kostet. Der Ortsbeirat Neu Zippendorf er-

fuhr von den Plänen der WGS erst durch Anrufe betroffener Bürger. Er war weder durch die Stadt, noch durch die WGS eingebunden.

Deshalb setzte der Ortsbeirat das Thema auf die Tagesordnung seiner März-Sitzung. Außer den rund 150 Bürgern, die in der Astrid-Lindgren-Schule erschienen, waren die Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow, der Baudezernent Bernd Nottebaum, der WGS-Aufsichtsratsvorsitzende Daniel Meslin, der WGS-Chef Herr Köchig und sämtliche Stadtvertreter eingeladen.

Erschienen sind lediglich Herr Köchig und als Vertretung für den Dezernenten Herr Thie-

le. Die Stadtspitze hatte trotz rechtzeitiger Einladung wichtigere Dinge zu tun, wie die Benennung von Straßennamen in den Waisengärten und die Straßenbeleuchtung im Birkenweg.

Als Ergebnis der auch emotional geführten Debatte versprach der Ortsbeirat, sich der Problematik weiterhin anzunehmen und sich durch einen Antrag in der Stadtvertretung für den Erhalt der Hochhäuser einzusetzen. Hierbei sind alle Varianten zu prüfen, wie zum Beispiel Verkauf, Teilverkauf oder Rekonstruktion nur eines Hauses.

*Georg-Christian Riedel,
OBR Neu Zippendorf*

Linke Stadtvertreter diskutierten mit Hochhausbewohnern

Auch die Linksfraktion der Stadtvertretung beschäftigte sich kürzlich mit der Zukunft der Hochhäuser in Neu Zippendorf und lud im „Haus der Begegnung“ zur öffentlichen Fraktionssitzung ein. WGS-Geschäftsführer Thomas Köchig und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Helmut Holter erläuterten, dass hohe Leerstände und Instandhaltungskosten die Ursache

seien und der immense Sanierungsaufwand für das Unternehmen nicht wirtschaftlich darstellbar wären. „Natürlich verstehen wir, dass die Mieterinnen und Mieter von diesem Vorhaben nicht begeistert sind. Manche wohnen dort seit Jahrzehnten und werden im Falle eines Abrisses den Ausblick und andere Vorzüge ihres Hochhauses vermissen. Daher gilt es, sensibel auf

sie zuzugehen, konkrete Unterstützung anzubieten und dabei soweit möglich auch gewachsene, nachbarschaftliche Beziehungen zu berücksichtigen“, so Henning Foerster, Fraktionsvorsitzender der LINKEN. WGS-Geschäftsführer Thomas Köchig versuchte, den Betroffenen die Ängste zu nehmen. Wer Jahre und Jahrzehnte treuer Mieter der WGS sei, könne darauf zählen, dass

ihm die Wohnungsgesellschaft helfend zur Seite stehe. Man wolle unternehmensseitig darauf achten, dass Umzüge in Gebäude erfolgen, die mittelfristig auch eine Bestandsgarantie hätten. Dies treffe unter anderem auf die Hochhäuser entlang der Hamburger Allee zu, die, soweit keine unvorhersehbaren Ereignisse auftreten, noch mindestens 15 Jahre stehen werden. *A.S./DIE LINKE*

Ortsbeirat Mueßer Holz – immer vor Ort

Im Februar war der Ortsbeirat in der Kita „Future Kids“ zu Gast. Die Leiterin der Einrichtung Frau Ihde führte uns durch die Kita und erläuterte dabei die pädagogische Ausrichtung. Die 180 Kinder erlernen dort nach der Immersionsmethode spielerisch die deutsche und die englische Sprache. Alle Besucher waren begeistert von der Ausstattung und der sehr guten Arbeit des gesamten Personals.

Am 7. März nahm unser Ortsbeirat mit einem kleinen Stand am „Tag der offenen Tür“ im Stadthaus teil. Wir nutzten die Gelegenheit, am Vorabend des Internationalen Frauentages viele Frauen mit einer Rose zu überraschen.

Zum festen Bestandteil unse-

rer Arbeit gehört seit langem die Teilnahme am jährlichen Frühjahrspatz beim Internationalen Bund in der Keplerstraße. Es wurde nicht nur dem Winterdreck zu Leibe gerückt, es wurden vor dem IB auch 180 verschiedenfarbige Hornveilchen eingepflanzt, die gleich einen Hauch von Frühling verbreiteten.

Unsere März-sitzung fand in der Grundschule Am Mueßer Berg statt. Schulleiterin Andrea Antemann informierte darüber, dass sich 17 Lehrer/Innen sowie zwei Sonderpädagogen und ein Sozialarbeiter an der Halbtagschule mit angeschlossener Hortbetreuung durch die KITA gGmbH den täglichen großen Herausforderungen stellen. Die

Schule konzentriert sich auf das Schaffen der Bildungsgrundlagen durch verstärkten Deutsch- und Matheunterricht. Lesen, Schreiben und Rechnen stehen im Mittelpunkt. Hinzu kommen Musik, Sport (Fußball), Englisch nach Wunsch ab 1. Klasse, ansonsten wird Englisch ab der 3. Klasse unterrichtet. Zum Absichern des Schwimmunterrichtes gibt es einen extra Bustransport zum Dreescher Markt.

Einen kleinen Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushaltes leistet unser Ortsbeirat durch die Abmeldung des kaum

genutzten Festnetzanschlusses des OBR. Der Sitzungsraum des OBR in der Galileo-Galilei-Straße 7 wurde dem Verein „Makkabi“ zur vertraglichen Nutzung überlassen.

*G.-D. Klemkow,
OBR Mueßer Holz*



Gret-Doris Klemkow mit Bundesministerin Manuela Schwesig und Organisatoren des SPD-OV Südstadt beim Osterfeuer in Neu Zippendorf. Foto: Christian Moeller

Engagiert für den Dreesch



Gefeiert: Zum 6. Geburtstag des Stadtteiltreffs „Eiskristall“ am 6. März gab es auch ein Quiz rund um den offenen Treff des Vereins „Die Platte lebt“ in Neu Zippendorf, bei dem sich Sigrid Rau, Monika Bock, Anni Müller und Brigitte Vierkant (v. l. n. r.) einem Stechen stellen mussten.



Musiziert: Die KOA-Band von Christiaan Kooiman sorgte am 9. März in der Frauen-Power-Bahn für gute Stimmung.



Verschenkt: Rote Nelken von Helmut Holter (DIE LINKE) und Rosen von Christian Schneider (SPD) gab es am Internationalen Frauentag im „Eiskristall“. Die musikalische Umrahmung übernahm das Gesangsensemble „Serenade“ vom Verein „Kuljugin“.



Gespielt: Zum gemeinsamen Spielnachmittag trafen sich im März Flüchtlinge und Einheimische im Stadtteiltreff „Eiskristall“. Sprachbarrieren wurden beim Würfeln oder mit der Wii spielend überwunden.



Informiert: Über den Umzug der Suppenküche, der Textilbörse und der Spielzeugwerkstatt in die Lomonossowstraße 6 informierte sich im März der „Runde Tisch Soziales“. Teamleiterin Edeltraud Hompesch (Mitte) vom Beschäftigungsträger Job Tafel zeigte den Gästen die neuen Räume, die allerdings nur eine Übergangslösung für ca. zwei Jahre sind.



Gesponsert: Über eine neue Waschmaschine konnten sich die Asylbewerber in der Hamburger Allee freuen. Sie wurde vom Rotary Club Schwerin gespendet. Auch der „Inner Wheel Club“ unterstützte die Asylbewerber im Mueßer Holz mit einer Spende in Höhe von 433 Euro für Deutschlehrbücher.

Westgrund hilft Power für Kids e. V.

Mit einer regelmäßigen monatlichen Spende in die Vereinskasse unterstützt die Westgrund AG, Berlin, ab sofort den Verein „Power for Kids“ in Schwerin. Dieser ursprünglich aus einer Bürgerinitiative hervorgegangene Verein hat sich zum Ziel gesetzt, im Stadtteil Mueßer Holz die soziale Benachteiligung von Jugendlichen und ihren Familien abzubauen. Auf ehrenamtlicher Basis erstellt der Verein altersgerechte Freizeitangebote und will so „kriminalpräventiv, gewaltpräventiv und sozialverhaltend förderlich“ wirken. Dabei ist er in ein Netzwerk weiterer Organisationen mit vergleichbaren Zielen eingebunden.

Das Angebot von „Power for Kids“ richtet sich vornehmlich an die rund 250 Familien aus der Nachbarschaft, darunter viele kinderreiche Familien und viele Alleinerziehende. „Als Eigentümer

einiger Wohnblocks in der Nähe haben wir ein großes Interesse daran, das Quartier und somit auch den Stadtteil aufzuwerten und die Arbeit von „Power for Kids“ zu unterstützen“, sagt Christian Hüller, der bei der Westgrund AG für Schwerin zuständige Asset-Manager. „Wir haben großen Respekt davor, was hier bereits in Zusammenarbeit zwischen den Betroffenen, Vereinen, der Kommune und sonstigen Förderern geleistet worden ist. Wir wollen daher ebenfalls die finanzielle Situation des Vereins stärken, damit er seinen sozialen Zielen und seinen vielfältigen Aufgaben noch besser und finanziell gesicherter nachkommen kann. Deshalb haben wir die Unterstützung auch auf zwei Jahre angelegt.“ Zu den Aufgaben, die sich „Power for Kids“ gesetzt hat, gehören zum Beispiel die Gestaltung und Betreuung des erst vor kurzem geschaf-



Die Power-Event-Group, die zum Verein „Power for Kids“ gehört, trat zuletzt im „Eiskristall“ bei der Jugendkonferenz der LINKEN zum Thema Kinderarmut auf. Foto: PEG

fenen Familienparks oder die anstehende Bewirtschaftung einer Mehrzweckhalle, die mit einer Finanzausgabe der örtli-

chen Sparkasse erworben und in Zukunft für Sport- und Freizeitaktivitäten genutzt werden soll. Dr. Rolf-Dieter Grass

NPD-Aussteiger in der Lese-Ecke

Nicht immer kommt man auf dem direkten Weg an sein Ziel. Mitunter muss man Umwege gehen. Stefan Rochow, 1976 in Greifswald geboren, wollte ursprünglich Lehrer oder Pastor werden. Aus beiden Berufswünschen wird dann aber nichts. Mit 14 Jahren kommt er mit dem Rechts-

extremismus in Berührung. Es bleibt keine „Jugendsünde“. Als Student tritt er in zwei Burschenschaften ein, die ihn weiter radikalisieren. Er wird Mitglied der NPD und macht sehr schnell Karriere – bis in den Parteivorstand.

Als die NPD 2004 in den Sächsischen Landtag einzieht, holt ihn die Fraktion als stellvertretenden Leiter des Parlamentarischen Beratungstabes nach Dresden. 2006, als die NPD auch den Sprung in den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern schafft, wechselt er als Pressesprecher in sein Heimatbundesland.

Wie es dazu kam und wie er den Ausstieg aus dem Rechtsextremismus schaffte, schildert er in seiner Autobiographie „Gesucht - Gefunden“, die er in der „Lese-Ecke“ am 5. Mai im „Eiskristall“ vorstellt. Beginn: 17 Uhr. red



Bereits im März war Stefan Rochow im „Eiskristall“ zu Gast und erzählte aus seinem Leben. Foto: hl

Kleingartenverein ehrte seinen Vorsitzenden

Als im Mai 1987 nahe dem Fernsehturm 250 Interessenten daran gingen, eine überwiegend mit Schafgarbe übersäte Fläche in eine Kleingartenanlage umzuwandeln, befand sich auch Peter Pinker unter ihnen. Dank seiner hohen Einsatzbereitschaft wählten ihn die Mitglieder in den ersten Vorstand und drei

Schreiben das Engagement des Vorsitzenden im Bereich des Kleingartenwesens würdigt. Peter Pinker hat außerdem als Initiator und Mitheerausgeber des BUGA-Buches „Blühende Gärten zum Anfassen“ großen Anteil an der Popularisierung des Bereiches Kleingartenwesen auf der Bundesgartenschau.



Gartenfreundin Marlies Käckenmeister überreichte Peter Pinker die Ehrennadel Foto: WM

Jahre später als Vorsitzenden. Diese Funktion bekleidet er noch heute, nach 25 Jahren. Das Jubiläum nahmen der Vorstand und die Obleute zum Anlass, ihn mit der „Ehrennadel des Kleingartenvereins in Gold“ auszuzeichnen. Zu den Gratulanten gehörte auch Landwirtschaftsminister Till Backhaus, der in einem

Gegenwärtig trifft er Vorbereitungen für den „Tag des Kleingartens“, der am 22. August in der Anlage erstmals begangen werden soll. Ziel ist es, vor allem junge Menschen für die Übernahme eines Kleingartens zu gewinnen. An diesem Tag werden die Gärten für Interessenten offen sein. WM

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus des IB



Am 5. Februar trafen sich Ehrenamtliche und Projektverantwortliche aus dem Bereich Integrationsarbeit sowie der projektbezogenen Kinder- und Jugendarbeit, um die Ergebnisse der Arbeit des Jahres 2014 auszuwerten und über weitere Vorhaben für dieses Jahr zu beraten. Der stellvertretende Ortsbeiratsvorsitzende aus dem Mueßer Holz Wolfgang Maschke zeigte sich beeindruckt von so viel ehrenamtlichem und bürgerschaftlichem Engagement. Ab Mai werden wir mit dem Projekt Nähstube „Flinke Nadel“ unsere Angebotspalette im MGH erweitern. Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, wurden nicht nur die Mitarbeiterinnen des IB von den männlichen Kollegen überrascht, auch der Seniorenclub 65+ feierte diesen Tag gebührend. Der Frühling hat auch vor dem IB-Gebäude Einzug gehalten. Mitarbeiter, Ehrenamtler/innen, Eltern mit ihren Kindern und der Ortsbeirat Mueßer Holz beteiligten sich wiederum gemeinsam am diesjährigen Frühjahrsputz. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank! Am 1. April organisierte der Bereich Hilfen zur Erziehung in Zusammenarbeit mit dem MGH einen Ostermarkt mit zahlreichen Angeboten für Groß und Klein und einem selbst einstudierten Theaterstück. Am 22. April führten die Freiwilligendienste des IB Schwerin im Rahmen ihrer Seminarwoche den „Tag im Sozialraum“ durch und wurden sowohl im MGH als auch in mehreren sozialen Einrichtungen aktiv. Am 8. Mai findet der traditionelle „Tag des Ehrenamtes“ von 15 bis 18 Uhr im MGH statt, wir zeichnen die Ehrenamtler 2015 aus und möchten uns bedanken für die jahrelange Treue und das erfolgreiche Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt. Sie suchen noch Räumlichkeiten für ihre Festlichkeiten? Wir haben noch Kapazitäten frei.

Lutz Schütt
Koordinator MGH

Helfende Hände für die Flüchtlinge

Beim Aktionstag wurde gebastelt und aufgeräumt

„Wir sind freiwillig hier – und du?“, so lautet das Motto der IB-Freiwilligendienste. Nicht freiwillig hier sind die vielen Asylbewerber, gegen die momentan in ganz Deutschland Stimmung gemacht wird. 55 dieser Hilfesuchenden aus dem Iran, Ghana, Syrien, Tschetschenien und vielen anderen Kriegsgebieten dieser Welt leben zur Zeit in den Durchgangswohnungen in der Hamburger Allee, nicht weit weg vom Mehrgenerationenhaus des Internationalen Bundes (IB), dem Seminarort der 46 Freiwilligen, die sich momentan im Rahmen des FSJ-Bildungsseminars „Leben mit Unterschieden“ im Perspektivwechsel üben. In ihrem Freiwilligendienstalltag haben die Jugendlichen bisher wichtige Erfahrungen

in Krankenhäusern, Kitas, Altenpflegeeinrichtungen, Schulen u. a. Einrichtungen machen können. Momentan gehen die Freiwilligen der Frage nach, wie sie sich fühlen würden, wenn sie als Flüchtlinge in solch eine hasserfüllte Stimmung kommen würden, die momentan teilweise in Deutschland herrscht. Schon lang bevor Tröglitz über Ostern eine fragwürdige Berühmtheit erlangt hat, war es der Sozialpädagogin und Kulturwissenschaftlerin Christina Münster ein Anliegen, ihre Schützlinge mit den vor Ort lebenden ausländischen Mitbürgern in Kontakt zu bringen. So haben bereits im vergangenen Jahr einige FSJler gemeinsam mit Flüchtlingskindern gebastelt und gespielt. „Wir wollen durch das In-Kontakt-Kommen die Ängste vor dem Fremden thematisieren, sie mittels eigener, bestenfalls positiver Erfahrungen ersetzen und letztendlich aus Vorurteilen eigene Urteile bilden. Das ist unser Beitrag für die Entwicklung einer

verantwortungsvollen Zivilgesellschaft“, so die pädagogische Mitarbeiterin der IB Freiwilligendienste. Gemeinsam mit dem aus Nigeria stammenden Asmala Musuf, der über den WSD (Wach- und Sicherheitsdienst GmbH & Co KG) als Sozialarbeiter angestellt ist, um die vielfältigen Fragen und Angelegenheiten der Asylbewerber zu bearbeiten, entwickelte sie die Idee eines erneuten Aktionstages. Nach einer einführenden Presseschau mit aktuellen Berichten zu den Übergriffen auf Asylbewerber bekamen die 16- bis 22-Jährigen Gelegenheit, mit Asmala Musuf ins Gespräch zu gehen. Er war 1991 einer der Ersten, die nach Schwerin kamen, um hier aus politischen Gründen Asyl zu beantra-



gen und gleich zu Beginn einige Anschläge von Skinheads auf die damalige Unterkunft miterleben mussten. Mittlerweile ist Musuf angekommen in Deutschland. Die Freiwilligen des IB waren beeindruckt von seiner offenen und herzlichen Art und seiner ganz besonderen Geschichte, die sich wie ein Märchen anhört. Beim anschließenden Aktionstag haben alle mit angepackt. Die zahlreichen Kleiderspenden mussten sortiert und der Keller aufgeräumt werden. Viele Helfer sind bereits regelmäßig als ehrenamtliche Deutschlehrer und Hausaufgabenhelfer aktiv. Wer sich noch engagieren möchte, kann sich gern im Stadtteilbüro Mueßer Holz bei Frau Luhdo, melden unter: 0385-2000977. Momentan wird noch Hilfe benötigt für die Renovierung der Büro- und Unterrichtsräume, in denen der selbst organisierte Deutschunterricht stattfindet. Auch die Einrichtung und Organisation einer Kleiderkammer könnte gut in ehrenamtliche Hände gelegt werden. IB

Так говорит мой сосед.

Mit ihm ist nicht gut Kirschen essen. – Досл: С ним нехорошо есть вишни. – У него плохое настроение, он очень обидчив.

Da liegen aber die Nerven blank. – Досл: Нервы лежат обнажёнными. – Нервы на пределе, нервы сдают.

Er windet sich wie ein Wurm. – Досл.: Он извивается, как червь. – Его ответ неясен, он скрывает правду.

Das ist ja wohl der Hammer! – Досл.: Это, действительно, мощный удар! – Это неслыханно! Этому никто не ожидал!

gis/AV

Fladenbrot aus dem Feuerofen

Mundpropaganda beschert dem Geschäft am Berliner Platz zufriedene Kunden

Das hat es auf dem Dreesch noch nicht gegeben: ein Geschäft mit original türkisch-orientalischen Lebensmitteln, Gemüse, Obst und Gewürzen – farbenfroh und einladend dargeboten! Seit Ende Februar befindet es sich im ehemaligen Blumenladen in der Rostocker Straße, direkt am Berliner Markt. Täglich frisch und original schafft sie Erkan (Ciko) Eser nachts aus Hamburg heran – vorwiegend von Einzelhändlern – und dekoriert sie einladend vor seine Schaufenster. „Nach Parchim ist dies mein zweiter Laden“, berichtete lebhaft der agile junge Handelsmann, „nicht gerechnet die kleine Verkaufsstelle an der Haltestelle Grunthalplatz. In weiterer Planung möchte ich noch Rostock ins Visier nehmen.“

Es stecken wohl die Gene des Vaters in ihm, eines wendigen türkischen Händlers, die ihn unverzagt die Sache angehen lassen. Ein abenteuerliches Leben liegt hinter Ciko (so wird er liebe- wie achtungsvoll zu Hause genannt): Ausbildung als Krankenpfleger in Istanbul, mit 18 Jahren kam

er im Jahr 2000 per abenteuerlicher Schleusung über Bosnien, Slowenien, Italien nach Deutschland (Köln, dann Hamburg). Seinen Fuß in die ihm bis dahin vollkommen fremde deutsche Sprache und Eigenheit zu setzen gelang ihm mit Bravour in Lübz, wo er sieben Jahre ein Bauunternehmen führte. Die angebrochene Wirbelsäule zwang Eser jedoch 2012 zur Aufgabe und sich seiner heutigen Branche zuzuwenden. Er hat es nicht bereut, beweist vielmehr vorbildlich gelebte Integration. „Wenn ich mich selbst beweisen will, muss ich dem Land, für das ich mich entschieden habe, und seinen Menschen Respekt entgegenbringen und seine Gepflogenheiten achten“, betont der Unternehmer. Sein heute sehr flüssiges Deutsch hat er als Autodidakt und per Fernsehcomics erlernt. „Die ersten drei Jahre hierzulande waren allerdings für mich die härtesten.“ Eser ist inzwischen stolzer Vater einer sieben Monate alten Tochter; seine Frau, gebürtig aus Aserbaidshan, bereitet sich in Rostock auf das Lehramt Mathematik vor.

Das Sortiment umfasst spezielle Lebensmittel besonders aus der Türkei und dem Nahen Osten (einschließlich Israel, Libanon und Ägypten) – mit

bevor ich sie meinen Kunden in Schwerin anbiete. Wichtig ist meinen Mitarbeitern und mir die familiär-beratende Kommunikation mit unseren



Erkan Eser (rechts) mit seinem Geschäftsführer Ali Shakir

Foto: hl

Ausnahme von Alkohol und Tabakwaren. „Wir orientieren uns strikt an den drei Weltreligionen – unsere Kunden sind gleichermaßen Christen, Muslime und Juden wie auch Konfessionslose, und sie finden bei uns koschere Produkte ebenso wie islamisch unverfälschte auf einem arabischen ‚Halal-Basar‘. Wenn ich in Hamburg einkaufe, probiere ich die Ware zunächst selbst,

Käufern.“ Die zahlt sich aus. „Mit einem solch großen Andrang hatten wir keinesfalls gerechnet!“ Und die Mundpropaganda sorgt weiter dafür, dass die Kunden nicht ausbleiben. Meist kaufen sie Gewürze, aber auch Fladenbrot direkt aus einem arabischen Feuerofen.

Geöffnet hat Erkan Eser montags bis samstags von 8 bis 19.30 Uhr. *ric*

Angebote für Flüchtlinge finden großen Zuspruch

Neues Projekt vom Verein Makkabi e.V. bietet Möglichkeiten der Begegnung

Mit dem Aufbau einer Stätte der Begegnung für die Flüchtlinge im Stadtteil Mueßer Holz stellt sich der Turn- und Sportverein Makkabi e.V. neuen Herausforderungen.

„Angesichts der gegenwärtigen aktuellen weltpolitischen Lage, unter der Berücksichtigung der Konflikte in Syrien, dem Irak, Iran und der Ukraine ist eine Zunahme von Flüchtlingen aus diesen Gebieten zu verzeichnen. Deren dezentrale Unterbringung betrifft auch den Einzugsbereich unsres Vereins in den Stadt-

teilen Mueßer Holz und Neu Zippendorf“, sagt Vereinsvorsitzender Semen Borodjanski. „Hilfe wird nicht nur bei der sprachlichen Verständigung, beim Ausfüllen von behörd-

Mecklenburg Vorpommern

WIR. Erfolg braucht Vielfalt

lichen Formularen, der Vermittlung und Begleitung zu Arztbesuchen, der Betreuung von traumatisierten Kindern und älteren Menschen benötigt. Notwendig ist auch eine Anlaufstelle zum Austausch

von persönlichen Problemen.“ Deshalb will der Turn- und Sportverein Makkabi e.V. seine langjährigen Erfahrungen bei der Betreuung der gut 300 Vereinsmitglieder nutzen. Beste Voraussetzungen für zwanglose Begegnungen, fachliche und gesellschaftspolitische Bildung sowie sportliche Betätigung bieten sich durch die Vereinsräume in der Galileo-Galilei-Straße. Diese Angebote wurden im neuen Projekt ausgebaut und auf die Bedürfnisse der Flüchtlinge zugeschnitten. Den Flüchtlingen macht es viel Spaß, sich

an den sportlichen Angeboten des Vereins auszuprobieren. Sie fühlen sich in der Atmosphäre des Vereinshauses wohl und können wieder neuen Mut schöpfen. Zugleich helfen sie mit, dass das Areal des Vereinshauses verschönert wird.

„Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei ‚WIR – Erfolg braucht Vielfalt‘ für die Unterstützung bedanken. Die Initiative hat unser neues Projekt im Rahmen der Demokratieaktie gefördert, ohne dem wäre es nicht möglich gewesen“, sagt Semen Borodjanski. *raib*

Frühling lässt sein blaues Band.....

Die Kinder des Leseclubs im Verein Wissen wurden durch die ersten Sonnenstrahlen zum Spielen ins Freie gelockt und haben dort nach den ersten Frühlingsboten gesucht. Sie holten die Bastelbücher aus den Regalen und wählten gemeinsam mit den Kursleiterinnen die schönsten Motive für ihre Bastelarbeiten aus und bemalten ausgepustete Eier. Während die Kleinen aus dem Fantasie-Club Stäbchenfiguren bastelten, entstanden bei den Kindern aus dem Fibel-Club schöne Osterkörbchen aus Pappe sowie verschiedene

Figuren aus Modelliermasse. Nach dem Trocknen wurden die kleine Osterhasen, Hühnchen und Blümchen farbig bemalt, und jetzt verschönern sie ihre Kinderzimmer.

Die schon etwas größeren Kinder des Klubs der Abenteurer, Forscher und Detektive gestalteten Osterkränze aus Weidenzweigen, verschiedenen Blumen, Eiern und anderen Ostermotiven. Als Türkränze stimmen sie jetzt die Kinder und ihre Familien schon beim Betreten des Zimmers auf den Frühling ein.

Auch Geschichten zum Früh-

ling und zu Ostern wurden gelesen, so die Geschichte

Fazit: Im Leseclub gibt es nicht nur schöne Bücher, son-



vom Bärchen Winni Pooh, das gemeinsam mit dem Schweinchen das Kaninchen besucht.

dern es werden auch Plätzchen gebacken, es wird gemalt und gebastelt. *Wissen e. V.*

„Waldgeister“ forschen



Die Kita „Waldgeister“ im Mueßer Holz wurde bereits zum dritten Mal als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet. Netzwerkkoordinatorin Rosemarie Kaminski vom Verein „Die Platte lebt“ schaute den Mädchen und Jungen beim Experimentieren mit Luftballons über die Schulter.

„Mosaik“ auf Tour



Die Fahrt der Frauen-Power-Bahn am 9. März durch Schwerin wurde kulturell umrahmt durch die Musikkinder der Kita „Mosaik“ unter Leitung und Begleitung von Petra Schwaß. Es erklangen viele bekannte Kinderlieder, die die Mitfahrenden zum Zuhören und teilweise sogar zum Mitsingen oder Mitsummen animierten.

Fit in den Frühling laufen

Die Kinder der Nils-Holgersson-Schule läuten alljährlich den Frühling mit einem Lauf im Grünen Tal auf dem Großen Dreesch ein. Alle Schüler trainierten im Vorfeld fleißig für den Crosslauf. Selbst die Erstklässler waren mit Freude und Eifer bei der Sache. Am letzten Schultag vor den Osterferien ermittelte dann jede Klassenstufe die besten Läufer in der entsprechenden Altersgruppe. Die Aufregung beim Start war groß.



Die besten Läufer beim Frühlings-Crosslauf

Foto: Peggy Dudda

Sechsjährigen bis zum Viertklässler. Schließlich gab es ja auch gute Unterstützung durch viele Eltern, die zum Lauf gekommen waren. Die Muttis und Vatis feuerten die Kinder lautstark an. Das war eine große Hilfe.

Der erfolgreiche Abschluss des Crosslaufs zeigte einmal mehr, dass die Schüler der Nils-Holgersson-Schule viel Freude an sportlicher Betätigung während der Schulzeit, aber auch in ihrer Freizeit haben.

Peggy Dudda

Die Devise „Dabeisein und durchhalten!“ zählte vom

Petermännchen-Woche im „Kinningshus“

Im April unternahmen Mädchen und Jungen der Kitas „Waldgeister“, „Future Kids“, „Igelkinder“, „Haus Sonnenschein“ und „Mosaik“ eine Zeitreise mit dem Schweriner Schlossgeist Petermännchen. Dazu eingeladen hatte in mehreren Veranstaltungen Margrit Wischniewski, unterstützt von den Schweriner Stadtwerken. Obwohl die Sagengestalt wegen ihrer Tarnkappe kaum zu sehen war, schwirrte doch überall im „Kinningshus“ sein Geist.

Die Puppenspielerin nahm die kleinen Zuschauer in eine Zeit mit, in der es noch keine Handys und Computerspie-

le gab, sondern bei Kerzenlicht Märchen erzählt wurden. Die 5- und 6-Jährigen staunten, fieberten mit und lachten von Herzen, wenn die Puppenspielerin mit kraftvoller Stimme die Figuren lebendig werden ließ, die wenig später vom Petermännchen geneckt wurden.

Nach der Vorführung besuchten die Gruppen noch das benachbarte Freilichtmuseum in Mueß, um dort eine Schatztruhe zu bergen.



Die Kita „Waldgeister“ hatte für Margrit Wischniewski ein großes Petermännchen-Bild gemalt. Foto: hl

Die Platte lebt schon sehr lange

Wussten Sie, dass die Wurzeln einer Bauweise, die sich auf vorgefertigte Plattenelemente stützt, bis ins 12. Jahrhundert reicht?

Denn der heute mit Vorurteilen behaftete Plattenbau ist keine Erfindung der Neuzeit. Der geschichtlichen Entwicklung des Plattenbaus, vor allem in Schwerin, gingen

Aus zahlreichen Gesprächen, die die „Plattenspringer“ mit ehemaligen Mitarbeitern aus dem Bauwesen, mit der Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow und mit Anwohnern vom Großen Dreesch führten, entstand eine lehrreiche Dokumentation, die bei einer Veranstaltung im „Eiskristall“ bei den zahlreichen Gästen breite Zustimmung fand und die Kenntnisse über den Plattenbau vertiefte.

Dem Dokumentationsfilm folgte eine rege Aussprache, in der den „deja-vu-Plattenspringern“ viel Lob gezollt und empfohlen wurde, den Film in Schulen, Kulturstätten und Jugendeinrichtungen vorzuführen. Wünschenswert wäre auch ein Film über das aktuelle

Zu Besuch bei den „Plattelinos“

Am 14. April besuchten die Mädchen und Jungen der Kita „Haus Sonnenschein“ die „Plattelinos“ im Stadtteiltreff „Eiskristall“. Hanne Luhdo erzählte ihnen die Geschichte

der Häkelfiguren von A bis Z (Anton bis Zara), die sie alle knuddeln konnten. Einige Mäuse, Bücher und Kalender konnten die Lütten mit in ihre Einrichtung nehmen. red



Die Mädchen und Jungen der Kita „Haus Sonnenschein“ vor dem „Eiskristall“ Foto: hl

Sauber bleibt cool

Je vier Klassen der Astrid-Lindgren-Schule und der Schule am Fernsehturm sowie Kinder des Vereins „Power for Kids“ nehmen 2015 an der Aktion „Sauber ist cool“ teil und sorgen somit für mehr Sauberkeit im Wohnumfeld.

Auf den Hinweis von Schülern der Astrid-Lindgren-Schule, dass fehlende Papierkörbe am Berliner Platz ihre Arbeit erschweren, wurde inzwischen von Seiten der Stadtverwaltung reagiert. Die SDS wird in den nächsten Tagen zwei Papierkörbe in der Nähe der Post anbauen. Danke! red



Christiane und Dennis von den „Plattenspringern“

Foto: hl

Jugendliche aus dem AWO-Treffpunkt „deja vu“ im Rahmen des Projektes „Zeiten-sprünge“ auf den Grund.

Geschehen und die neuen Sehenswürdigkeiten auf dem Dreesch.

WM

TAG Wohnen saniert im Physikerviertel

Die Häuser erhalten Aufzüge und werden barrierearm umgebaut

Die TAG Wohnen & Service GmbH (TAG Wohnen) begann im Oktober 2014 mit umfangreichen Bauarbeiten

Grundrissen zwischen 78 qm und 83 qm. Jede der insgesamt 20 Wohnungen verfügt über einen Balkon und alle Küchen

zusätzliches Gäste-WC. Der neue Außenaufzug ermöglicht den Bewohnern einen barrierearmen Zugang zu ihren Wohnungen.

Für die Sanierung hat sich die TAG Wohnen aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach barrierearmen Wohnungen entschieden und investierte nun ca. 1,2 Mio. EUR im Physikerviertel. In den beiden leer gezogenen Häusern wurden von der Elektrik über die komplette Strangsaniierung auch Bodenbelege und Türen erneuert. Wohnbeispiele gibt es bereits unter www.tag-wohnen.de/schwerin zu entdecken. Die Arbeiten werden Ende Mai mit dem Anbau der Aufzüge abgeschlossen sein. Das Angebot interessiert bereits viele Schweriner und Men-

schen aus dem Umland, die zurück in die Stadt ziehen wollen, aber dennoch im Grünen leben möchten. Vor der Haustür fahren Bus und Bahn, es gibt Einkaufsmöglichkeiten, ein Ärztehaus sowie zwei Kindergärten, eine Grundschule und vieles mehr.

Interessenten können sich gern an das Team Vermietung der TAG Wohnen im Mieterbüro, Justus-von-Liebig-Straße 32 wenden.

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag:

9 - 12 und 13 - 18 Uhr

Telefon: 0800 290 3000

Die TAG Wohnen bewirtschaftet aktuell über 74.800 Wohnungen, davon ca. 5.500 in Mecklenburg-Vorpommern.

TAG



Die Sanierung in der Bürgelstraße läuft auf Hochtouren.

Foto: TAG

in der Bürgelstraße 9 und 13. Im Zuge der Sanierung entstanden 3- und 4-Raum-Wohnungen mit verschiedenen

sind mit Fenstern ausgestattet. Die 3-Raum-Wohnungen haben im Bad ein Fenster und alle 4-Raum Wohnungen ein

Ortsbeirat Mueßer Holz besuchte Schweriner Polizei

Auf Initiative des für den Stadtteil Mueßer Holz verantwortlichen Kontaktbeamten Thomas Böhm, fand am 15. April die Ortsbeiratssitzung im Polizeihauptrevier in der Graf-Yorck-Straße statt. Mit dabei waren auch Vertreter der Ortsbeiräte Großer Dreesch und Neu Zippendorf. Der Leiter des Polizeihauptrevieres, Kriminalrat Michael Erhart, stellte sich den Anwesenden persönlich vor und ging auf die Polizeiliche Kriminalstatistik der Stadt Schwerin, insbesondere auf den Stadtteil Mueßer Holz, ein. Fazit: Die Gesamtzahl der erfassten Straftaten befindet sich weiter im Abwärtstrend. Fakt ist, dass die meisten Straftaten nach wie vor in der Altstadt geschehen. Der Grund liegt auf der Hand: Einkaufszentren, Diskotheken und diverse Veranstaltungen ziehen viele Menschen dorthin und somit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass vermehrt Straftaten auftreten. Einen Schwerpunkt, wie es oft dargestellt wird, ist

für für den Stadtteil Mueßer Holz nicht zu erkennen. Dennoch gibt es Gewalttaten, die durch die Polizei aufgeklärt werden konnten. Wichtig für die Ermittler ist, wenn Straftaten beobachtet werden, rufen Sie so schnell wie möglich per Notruf 110 Hilfe herbei. Somit kann auch jeder Bewohner für mehr Sicherheit sorgen. Stichwort Migration: Der Anteil von Migranten in Schwerin wird in den nächsten Jahren steigen. Eine Außenstelle der Erstaufnahmeeinrichtung Nostorf/Horst (bei Boizenburg) wird in Stern Buchholz errichtet und ab Juni mit zunächst 300 Flüchtlingen betrieben. Hieraus ergibt sich auch für die Polizei Handlungsbedarf. „Wir müssen als Polizei transparenter werden und das, was wir tun, besser erklären“, so Polizeisprecher und Migrationsbeauftragter Steffen Salow. Viele Ankömmlinge, aber auch schon länger bei uns lebende Migranten, haben andere Erfahrungen mit der Polizei ihrer Herkunftsländer gemacht

und sind deshalb skeptisch. „Hier wollen wir ansetzen, hier müssen wir uns erklären. Wir müssen mit den Partnern des Sozialen Netzwerkes in Schwerin nach Formen und Möglichkeiten suchen, um unser praktiziertes Recht in Deutschland plausibel zu machen und hierdurch Vertrauen zu schaffen. Unsere Polizei ist Helfer und vertrauensvoller Partner - und dies für jedermann“. In Zusammenarbeit mit der Stadt wird sich die Polizei in den nächsten Wochen vorbereiten und durch Schulungen ihre interkulturelle Kompetenz verbessern. Von Vertretern der Ortsbeiräte wurde die Sorge vorgetragen, dass es in der Zukunft zu fremdenfeindlichen Aktionen in Stern Buchholz kommen könnte. „Wir nehmen die Situation sehr ernst und bereiten uns darauf vor“, so der Polizeisprecher. „Wir werden eng mit dem vor Ort eingesetzten Wachunternehmen im Kontakt stehen und unsere Präsenz vor Ort schon jetzt erhöhen“. PI

Behindertenverband wird 25

„Gutes tun zu wollen, ist nicht genug, man muss es auch tun. Wir sind für die Schwachen da, und das bleibt auch so“, – heißt es in der Einladung des Behindertenverbands Schwerin e. V. zur Feier seines 25-jährigen Bestehens. Zu der wird am 2. Juni im Bertha-Klingberg-Haus im Mueßer Holz u. a. Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow erwartet. Der gemeinnützige, eingetragene Verein, der im Jahre 1990 insbesondere zur Unterstützung körperlich behinderter Menschen, ihrer Angehörigen und Menschen in höherem Lebensalter gegründet wurde, bietet Beratung, Betreuung und unmittelbare Hilfe im täglichen Leben an. Er will aber auch Kultur und Freude schenken. Ziel ist es, auch ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und die Gleichbehandlung der Menschen mit einer Behinderung zu erreichen.

Zehn Jahre Bürgerfernsehen in Schwerin

Fernsehen in Schwerin feierte im März sein zehnjähriges Bestehen. Der Offene Kanal der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern wurde zunächst in Kooperation mit dem Schweriner Jugendring e.V. als Außenstelle des Rostocker Offenen Kanals (rok-tv) betrieben und entwickelte sich verstärkt seit 2011 zu einem eigenständigen Bürgersender. Die Sendezeit wurde von täglich dreimal zwei Stunden (2005) zu einem täglichen 24-stündigen Vollprogramm ausgeweitet. Es ist in den Kabelnetzen von Kabel Deutschland in Schwerin, Gadebusch und Parchim, außerdem im Schweriner Kabelnetz des Unternehmens WTC sowie im

Kabelnetz der PrimaCom in Schwerin zu empfangen (insgesamt ca. 62.500 Haushalte). Zusätzlich sind die Beiträge in der Mediathek der Medienanstalt M-V (www.mmv-mediathek.de) zu sehen. Auch den *Schweriner Turmblick* findet man dort seit einem Jahr als Fernseh-Magazin.

Insgesamt stehen bei Fernsehen in Schwerin sieben Kamerasets, vier Schnittplätze und ein Tonstudio zur Verfügung. Seit 2005 haben in der Dr.-Martin-Luther-King-Straße 1-2 rund 650 eingetragene Nutzerinnen und Nutzer Sendungen produziert, derzeit sind etwa 100 aktiv. Jeder Bürger aus Mecklenburg-Vorpommern kann das Medien-



Leiterin Martina Kerle (links) nahm die Glückwünsche von Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow und vielen Förderern und Kooperationspartnern entgegen.

Foto: hl

bildungszentrum nutzen, dort kostenlos Fernseh-Seminare besuchen, Technik entleihen

und anschließend Fernseh-Beiträge produzieren.

PI

Jeder bekam sein Fett weg

Am Auftritt im Stadtteiltreff „Eiskristall“ – mindestens einmal jährlich – lässt sich ablesen, wie rasch die Zeit dahineilt! Die Kabaretttruppe „Spott und Spiele“ war neuerlich zu Gast, und befand sie sich laut Programmtitel 2014 noch „In der Warteschleife“, so war sie nun „Ganz schön bedient“, nicht zuletzt durch den Online-Shop der Bundeskanzlerin. Eine gute Stunde unverfälschte Volksmeinung, deftig und aktionsreich vorgelesen und mit allerlei Wortspielen munter garniert. „Wi sünd drei Dierns mit’n Kierl dortau“, smustergrien Jürgen Kasper und deutete damit auf

die mehrfachen Passagen, die up Platt daherkamen. Er hält die organisatorischen Fäden in der Hand und arrangiert die Auftritte (Tel. 0385-5507168). „Wir haben keine feste Spielstätte, sind aber offen für alle Angebote“, meinte er. Gastspiele gab es über Schwerin hinaus schon in Wismar und Güstrow.

Heidelore Rumler und Ingrid Andree, routiniert koordiniert von der Dritten im Bunde, der theatererfahrenen Burgunde Dobbriner, produzierten sich im „Eiskristall“ im spritzigen Wort-Lied-Stegreifspiel und steigerten sich im oft turbulenten Geschehen. Wohl jeder der

„politischen Klasse“ bekam sein Fett weg: Angela Merkel ebenso wie Joachim Gauck und die Bundestagsabgeordneten. Auseinander genommen

wurde der angeblich gerechte Sozialstaat überhaupt. Das angeregte Publikum sparte nicht mit Applaus und mochte den Nachmittag nicht missen. ric



Heidelore Rumler, Jürgen Kasper, Ingrid Andree und Burgunde Dobbriner (v.l. n. r.)

Foto: hl

Nebenbei bemerkt:

Nun hat MVgida also den Dreesch für sich entdeckt, offensichtlich in der Hoffnung, mehr Unzufriedene zu erreichen und sie mitzuziehen. Und tatsächlich reihen sich etliche Anwohner ein, wenn die „Abendspaziergänger“ durch die Hamburger Allee ziehen. Der Verein „Die Platte lebt“, der Runde Tisch Soziales und die Petrusgemeinde hatten am 23. März parallel zur MVgida-Demo zum „Frühjahrsputz“ aufgerufen, um zu signalisie-

ren, dass sie nicht tatenlos zusehen, wenn die „Abendspaziergänger“ zusätzliche Unruhe in den Stadtteil bringen. Wo sind noch Unterschiede zu einer NPD-Demo, wenn NPD-Leute immer mehr den Ton angeben? Dreh- und Angelpunkt bleibt die Ausländerfreundlichkeit bzw. -feindlichkeit. Letztlich werden alle Asylbewerber in einen Topf geworfen. Die offizielle Unterscheidung von Kriegsflüchtlingsen, die willkommen

seien und „Wirtschaftsflüchtlingsen“, denen man zuhause helfen solle, sind nur „Zuckerguss“ über tieferliegender Ausländerfeindlichkeit. Die Demonstranten wollen ein „ordentliches, sauberes Land“. Aber wie soll das aussehen? Man kann nur Schlimmes ahnen, wenn man auch die Zwischentöne hört.

In den ersten „offenen Foren“ mit Gegnern und Anhängern von MVgida, die wir angeboten haben, kamen viele Themen auf den Tisch, auch

Ängste und Sorgen. Die wollen wir auch künftig in den Mittelpunkt der Gespräche rücken – aber ohne NPD-Teilnahme. Wer auf der Straße Nazi-Parolen brüllt, ist im „Eiskristall“ unerwünscht.

Doch wer über Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit reden will – ganz im Sinne unserer Geschäftsordnung – ist herzlich willkommen, am 12. Mai, 17 Uhr, im Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz. Thema: Menschenwürde. hl

Das einzig Beständige ist die Veränderung

Projekt „AlphaArbeit“ wird das Bild der Petrusgemeinde verändern

In den Jahren 2013 und 2014 förderte die Stiftung „Kirchen mit anderen“ das Projekt „Der Kirche im Stadtteil ein Gesicht geben.“ Damit unterstützte sie eine sozial-diakonische Arbeit, die vor allem Männern aus dem Stadtteil eine Arbeitsperspektive anbot. Sie renovierten Gemeinderäume, kümmerten sich um das große Gelände der Petrusgemeinde und verantworteten eine Pflegepatenschaft mit der Schweriner SDS. Gemeinsam brachten sich Freiwillige und Menschen, die Arbeitsstunden ableisten mussten, bei der Tafelausgabe der Gemeinde ein.

Diakon und Sozialarbeiter Thomas Ruppenthal war mit seinem auffälligen gelben Transportfahrrad im Stadtteil unterwegs, knüpfte Kontakte und entwickelte ein Bildungsangebot für die Straße. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Freien Evangelischen Gemeinde wurde ein kommunikatives Angebot für Stadtteilbewohner entwickelt,

das monatliche „Kepler Open Air“.

Typisch für die Arbeit in diesen Stadtteilen ist die ständige Veränderung. Innerhalb kürzester Zeiträume müssen Konzepte evaluiert bzw. neu erarbeitet werden. Daher ha-

besteht in der aufsuchenden Arbeit. Seit Dezember 2014 besucht der Diakon systematisch Wohnblocks, um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Ein Team der Petrusgemeinde wird in den Stadtteil hineingehen und so-

Partnern ausgebaut. Nicht die Betreuung oder das Vorhalten von Angeboten steht im Vordergrund, sondern der Dialog. Das Projekt „AlphaArbeit“ wird von der Nordkirchen-Arbeitsstelle „Kirche im Dialog“ in Rostock finanziell gefördert

und wissenschaftlich begleitet. Schon jetzt sind die Auswirkungen auf die traditionelle kirchliche Arbeit in der Gemeinde zu erkennen. Für die Asylbewerber gibt es Taufkurse auf persisch, einen englischsprachigen Bibelkreis und Übersetzungen im Gottesdienst. Die Gemeinde verzichtet aus Solidarität mit den Menschen aus dem Stadtteil vollkommen auf Alkohol. Traditionelle Angebote entfallen zu Gunsten neuer Arbeits-



Thomas Ruppenthal (Mitte) auf dem Keplerplatz

Foto: hl

ben wir uns entschlossen, das Projekt im Jahr 2015 unter der Überschrift „AlphaArbeit“ neu zu beginnen. Die AlphaArbeit verbindet die bisherigen Bereiche Arbeit, Mitarbeit bei der Tafel und das „Kepler Open Air“ enger.

Der wesentlich neue Aspekt

genannte „Wohnblockpartys“ anbieten, damit sich Alleingesessene, Neuzugezogene und auch Asylbewerber kennenlernen können. Begleitend dazu wird das Netzwerk zu den politischen Gremien, den Wohnungsgesellschaften und anderen außerkirchlichen

formen. Die daraus durchaus entstehenden internen Konflikte werden wiederum in dialogischer Form ausgetragen. Der Prozess, in dem sich die Gemeinde befindet, wird vom Amt für Gemeindedienst begleitet.

Ralf Schlenker, Pastor

Kepler Open Air - für uns und mit uns

E-Gitarre, Schlagzeug, Keyboard und allem voran der Gesang - das fetzt! Unsere bunte Multi-Kulti-Musiktruppe (alle möglichen Richtungen und Kulturen - etwas chaotisch) bringt jedes Mal Pep ins „Kepler Open Air“. Ein der Sängerinnen ist Vera. Sie ist seit November 2014 so richtig dabei und wurde durch Ellis zum Singen eingeladen. Die Termine klappen gut, Vera ist stets eine der Ersten bei den Proben. Dass sie im Rollstuhl etwas Extra-Zeit einkalkulieren muss, scheint kein Problem zu sein. Was sie besonders mag beim KOA? „Es ist immer spannend. Die Oster-Überraschung war toll, dazu noch das Feuerwerk und dass ich viel unter Leuten bin.“ Auf die Frage nach der Motivation weiß die muntere Sängerin auch gleich eine Antwort: „Ich möchte die Leute gern fröhlich



machen. Und ich möchte ihnen etwas vom Evangelium weitersagen.“ Das nächste „Kepler Open Air“ findet am 6. Juni statt. Bereits am 17. Mai ist die namenlose Straßenband auf dem Keplerplatz Hauptakteur beim „Bürgerfest für Demokratie und Menschenrechte“ – vor einem noch größeren Publikum (11-14 Uhr). Wir drücken die Daumen.

Wer musikalisch ist und Lust hat, kann gern zum Musikteam dazu stoßen und sich einmal ausprobieren. Für Infos, Proben etc.: Christiaan Kooiman 0170-7442421.

Gabriele Gander

Vera Siepman singt beim KOA mit.

Foto: P. Gander

Der Weg eines Weges im Mueßer Holz

Vom einstigen Trampelpfad zum Keplerplatz

Dass man heute trockenen Fußes von der Straßenbahnhaltestelle Keplerstraße zur Ziolkowskistraße gehen oder bequem mit dem Rollstuhl

rer Weg. Hier finden Trödelmärkte vom Verein „Die Platte lebt“ statt (13. Juni und 1. August 2015). Die Straßensozialarbeiter des Trägerverbundes

От протоптанной когда-то тропинки до площади Кеплера.

Сегодня можно, не промочив ноги, пройти от трамвайной остановки „Keplerstraße“ до улицы Циолковского или удобно проехать в инвалидной коляске, отдыхая время от времени на скамейке. Но так было не всегда. Лужи, опасные места и неровности дороги многие годы требовали большой внимательности.

годняшней площади Кеплера.

Но до реального воплощения проекта ещё оставались годы. И только летом 2002 года был сдан променада с твёрдым покрытием и шириной 5 метров. С тех пор по обоим сторонам этого отрезка дороги, освещаемого в тёмное время суток, было высажено 17 клёнов и много кустарников. Небольшой фонтан, спроектированный специалистом из Юкеритца Бернхардом Энглером, оживляет вход на площадь. Этот «камень», так сказать, перед дверью дома Берты Клингберг является местом встречи для жителей района. Но эта площадь – это нечто большее, чем просто находящаяся дорога. Здесь будут организованы «блшинные» рынки объединения „Die Platte lebt“ (13 июня и 1 августа 2015 г.). Уличные социальные работники организаторского союза III вместе с учебно-тренировочным пунктом „Back-datt-Mobil“ регулярно проводят здесь рождественские ярмарки. 17 мая этого года здесь планируется другое важное мероприятие. Затем на этой площади второй раз состоится красочный праздник демократии, на который приглашаются все шверинцы.

Площадь названа именем немецкого учёного Иоганнеса Кеплера по требованию фракции SPD/Bündnis90/Die Grünen, которое она внесла в городское представительство по предложению объединения „Die Platte lebt“.

28 мая 2011 года присвоение площади этого имени было торжественно и празднично приведено в исполнение.

Перевёл А. Байс.



fahren und zwischendurch auf einer Bank eine Pause einlegen kann, war nicht immer so. Pfützen, Stolperstellen und Unebenheiten bedurften viele Jahre großer Aufmerksamkeit. Ende 1996 griff die Stadt die stärker gewordene Forderung der Bürger nach Veränderung auf und beauftragte das Landschaftsarchitekturbüro Brien-Wessels-Warning mit der Planung. Einwohnerversammlungen, auf denen es dazu Vorschläge gab, ein Informationsstand und eine Postwurfsendung informierten über die Vorstellungen zur Gestaltung des „Grünzuges Keplerstraße“, des heutigen Keplerplatzes.

Doch bis zur Umsetzung vergingen Jahre. Erst im Sommer 2002 wurde die fünf Meter breite befestigte Promenade übergeben. 17 Ahornbäume und mehrere Sträucher säumen seitdem die Wegstrecke, die in der Dunkelheit beleuchtet wird. Eine kleine Brunnenanlage, gestaltet vom Ueckeritzer Künstler Bernhard Engler, lockert den Eingangsbereich auf. Der „Stein“, sozusagen vor der Haustür des „Bertha-Klingberg-Hauses“, ist Treffpunkt für Bewohner des Stadtteils. Der Platz ist inzwischen viel mehr als ein gut begeba-

III machen hier regelmäßig mit dem „Back-datt-Mobil“ Station und veranstalten Adventsmärkte. Auch das monatliche „Kepler Open Air“ der Kirchengemeinden findet breiten Zuspruch (6. Juni und 4. Juli). Am 17. Mai diesen Jahres wird es einen weiteren Höhepunkt geben. Dann findet auf diesem Platz zum zweiten Mal ein buntes Demokratiefest statt, zu dem alle Schweriner eingeladen sind.

Dass der Platz zwischen Hamburger Allee, Max-Planck- und Lise-Meitner-Straße jetzt den Namen des deutschen Naturphilosophen, Mathematikers und Astrologen Johannes Kepler (1571-1630) trägt, ist auf einen Antrag der Fraktion SPD/Bündnis90/Die Grünen zurückzuführen, den sie auf Vorschlag des Vereins „Die Platte lebt“ in die Stadtvertretung einbrachte.

Beim Trödelmarkt am 28. Mai 2011 wurde die Namensgebung feierlich vollzogen.

WM



В конце 1996 года город наконец поддержал инициативу граждан об изменении данной ситуации и поручил местному архитектурному бюро Brien-Wessels-Warning разработать соответствующий проект.

Собрания жителей с конкретными предложениями,



информационный стенд и рассылаемые по почте рекламные материалы давали представление о «зелёном поясе улицы Кеплера», се-

Seniorenport: Im Alter beweglich sein

Das Alter spielt bei den sportlichen Seniorengruppen keine Rolle. Die älteste Seniorin ist 94 Jahre alt. Der Wille, etwas für seine Beweglichkeit und Fitness zu tun, ist die Grundvoraussetzung für die Teil-

nahme. Wer diese oder jene Übung nicht ausführen kann, lässt sie aus, denn für jeden



Opa und Enkelin haben ihren Spaß.

Foto: wb

ren hatte sie sich entschieden, die entsprechende Prüfung abzulegen. Nun betreut sie,

zurzeit vertretungsweise, die Seniorinnen und Senioren, die Mitglied im „ARGuS“ e.V. sind. Der Beitrag von sechs Euro im Monat ist sehr moderat. Am Ende einer Trainingsstunde freuen sich die meisten schon wieder auf die nächste sportliche Herausforderung, merken sie doch die langsame Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit. So soll es sein. Nicht das Muss soll im Vordergrund stehen, sondern das Wollen. Über den Reha-Sport wurde das Interesse von Evelyn Mammitzsch nach noch mehr sportlicher Betätigung neben Wandern und Fahrradfahren geweckt. „Es macht mir Spaß, ich werde gefordert und tue etwas für meine Gesundheit.“ Das seien doch Gründe genug.

Dem kann ich nur zustimmen. „Natürlich ist“, so erzählt mir die Neu Zippendorferin weiter, „als Übungsleiterin die Vorbereitung der Trainingseinheit mit viel Zeitaufwand und manchmal auch mit Stress verbunden.“ Die Stunde muss schließlich fließend und abwechslungsreich gestaltet sein. Eine Stunde kann da schon mal ganz schön lang werden. Wer etwas für seine Fitness tun und dabei nicht allein sein möchte, ist herzlich willkommen. Anmeldungen nimmt „ARGuS“ e. V. in der Wittenburger Str. 116 entgegen. Natürlich kann man sich auch direkt vor Ort von einem Übungsleiter in der Sporthalle in der Perleberger Straße beraten lassen.

wb

Kinder spielerisch durch Sport fördern

Begeisterte Fußballspieler waren im Februar in der Sporthalle im Mueßer Holz zu beobachten. Im Rahmen des Sozialraumprojektes des Bereichs Ambulante Hilfen zur Erziehung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) fanden sich zahl-

reiche Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren aus Schwerin und Gadebusch zum gemeinsamen Kicken ein.

„Wir möchten die Kinder aus dem Sozialraum rund um den Dreesch spielerisch fördern und ihre Sozialkompetenzen

wie Disziplin, Fairness und Pünktlichkeit stärken. Jeder kann zu uns kommen und mit-spielen“, erklärte Niels Olsson, der gemeinsam mit Norman Ziemens das Sportprojekt der AWO seit drei Jahren leitet.

Einmal in der Woche treffen sich die Jungs, die zum Teil einen Migrationshintergrund haben, um gemeinsam zu trainieren. Dabei wird viel über Fußball gefachsimpelt, und in Gesprächsrunden wird der Spieler des Tages gewählt. Den beiden Trainern ist es besonders wichtig, auch ein offenes Ohr für die Kinder und ihre Eltern im Stadtteil zu haben. „Sie können mit uns über ihre Probleme reden und wir versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden“, so Niels Olsson.

Ein Turnier mit den jungen Kickern zu veranstalten, war

schon lange in Planung. Gemeinsam mit dem TSG Gadebusch konnte dies nun



Die jungen Fußballer des AWO-Sportprojektes freuten sich, ihr Talent beim Turnier unter Beweis stellen zu können Foto: maxpress/lz

verwirklicht werden. „Wir haben nicht lange überlegt, als die Anfrage kam. Für alle Jungs ist der Fußball eine vernünftige Freizeitbeschäftigung, die ihnen Spaß macht“, betonte der Präsident des Vereins, Rolf Lemcke.

Und so trainieren die talentierten Spieler des AWO-Sportprojektes weiter, vielleicht mit dem Ziel vor Augen, eines Tages selbst in einem Fußballverein ihrer Stadt zu spielen.

AWO

Fairplay in Polen

Am 14. März waren wir zu einem internationalen Fußballturnier nach Barlinek/Polen eingeladen. An diesem Turnier nahmen 17 Fußball-



Die IB-Fußballer beim internationalen Turnier in Polen

Foto: IB

mannschaften teil. Es wurde in vier Vorrundengruppen gespielt, aus denen jeweils die beiden Erstplatzierten

ins Viertelfinale kamen. Die Mannschaft vom Internationalen Bund Schwerin spielte in der Vorrunde gegen HP Police (1:1), HP Bialogard (0:1) und gegen HP Trzebiatow (2:2). Damit wurde das IB-Team Dritter der Gruppe B und wurde für ihr faires mit dem Fairplay-Pokal ausgezeichnet.

Besonders erwähnenswert waren die Gastfreundschaft, die vorzügliche Organisation, Verpflegung und Unterbringung durch die polnischen Gastgeber. Frank Braun, Jugendarbeiter

IB

„Man muss die Hilfe nur annehmen“

Stephan Rakow gründete Selbsthilfegruppe für trockene Alkoholiker im Mueßer Holz

Es sagt sich so leicht, dass man die Hilfe nur annehmen muss, die einem angeboten wird. Doch Stephan Rakow weiß aus eigener Erfahrung, dass das mitunter ein langer Erkenntnisprozess ist. Der Elektroinstallateur aus dem Ruhrgebiet hatte eine unauffällige Kindheit und Jugend. Doch in den neun Jahren beim Bundesfingerring er an, regelmäßig Alkohol zu trinken. Damals hielt er das für normal, auch, öfter mal über die Stränge zu schlagen. In der späteren zweijährigen Auszeit wurden Langeweile, Einsamkeit und Frust zur Antriebskraft für das „Saufen“. „Es dauerte lange, bis ich mir eingestanden habe, dass ich ein Alkoholproblem habe und deshalb zum Entgiften in die Klinik gegangen bin“, gibt der 45-Jährige zu. Die Jobs und Freundinnen führten ihn nach Baden-Württemberg, Leipzig, Berlin, Dresden und 2009 nach Schwerin. Zwischendurch gab es immer alkoholfreie Zeiten nach einem trockenen Entzug zu Hause. Doch nach dem ersten alkoholfreien Bier ging alles wieder von vorne los. Aus dem einen Bier wurden zwei

Sixpacks am Tag, manchmal auch eine Flasche Korn. Der Weg zur Arbeit mit dem Bus nach Hamburg reichte kaum zum Ausnüchtern.

Bis sich Stephan Rakow 2013 sagte: So geht es nicht weiter! Er kippte den restlichen Alkohol weg und machte einen Termin in der Heliosklinik. Die 14 Tage bis zum Antritt der Therapie überstand er unter Kontrolle seines Hausarztes, der ihm half, die Entzugsserscheinungen zu überstehen. Seine Freundin stand fest an seiner Seite. Es war jetzt sein Plan und nicht der eines Arztes oder Angehörigen, nach dem Klinikaufenthalt eine 14-wöchige Langzeittherapie in einer Tagesklinik zu beginnen. Irgendwann war die Einsicht da, dass es ohne professionelle Hilfe nicht geht. „Man muss die Hilfe annehmen, damit die Einsicht oben im Kopf ankommt“, weiß er heute. Und er weiß, dass er den Versuchungen aus dem Weg gehen muss. Bei Partys den Biertrinkern zusehen, fällt ihm schwer. Das erste Bier kann der erneute Anfang vom Ende sein.

Bei einer Selbsthilfegruppe

traf Stephan Rakow Menschen mit ähnlichen Lebensgeschichten. Aber eines Tages reichten ihm die Gesprächsrunden dort nicht mehr aus und er beschloss, mit Martin Benicke eine eigene Selbsthilfegruppe zu gründen. Die Männer holten sich Unterstützung bei der KISS und im Stadtteilbüro Mueßer Holz, und im November 2014 traf sich zum ersten Mal die Gruppe G. T. Z. (Gemeinsam trocken in die Zukunft!) im Mietertreff Berlinovo in der Kantstraße 37. Reden, zuhören, Mut machen, gemeinsam lachen. Mehr ist es nicht. Aber auch nicht weniger. Die Gruppe ist noch dabei, sich zu finden und heißt deshalb neue Mitglieder herzlich willkommen.

Stephan Rakow hat klare Ziele. „Ich will wieder Kontakt zu meinem Sohn aus einer früheren Beziehung aufbauen,

will mich der Verantwortung als Vater stellen. Und ich will im Herbst über den zweiten Bildungsweg Elektrotechnik



in Stralsund studieren, um danach mein Geld mit dem Finden und Beseitigen von Fehlern zu verdienen. Das kann ich gut“, sagt er stolz, fest davon überzeugt, dass er auf dem richtigen Weg ist. Kontakt: Stephan Rakow (0152-03046606).

hl

„Ohne Dreesch? Ohne mich!“

Marco Rauch ist 25 und wohnt seit seiner Geburt in Neu Zippendorf. „Ich liebe ‚meine‘ Platte sehr und möchte auch nicht woanders leben. Jetzt, wo es wieder wärmer wird, bietet sich die direkte Natur als perfekter Studienort an“, sagt Marco Rauch, der eine Ausbildung zur Servicefachkraft für Dialogmarketing erfolgreich beendet hat und gerade die 11. Klasse am Abendgymnasium in der Schweriner Innenstadt besucht.

Er möchte im Jahre 2017 sein Abitur an der staatlichen Schule ablegen, um sich persönlich wie auch beruflich zu



Marco Rauch lebt gern in Neu Zippendorf Foto: privat

verbessern. „Die Anbindung an den Nahverkehr und die vielen Einkaufsmöglichkeiten sind nur einige Gründe neben den kulturellen Angeboten, wie zum Beispiel der Stadtteilbibliothek, die das Leben auf dem Dreesch für mich so angenehm machen. Die vielen unterschiedlichen Kulturen, die hier miteinander leben und wohnen, inspirieren mich jeden Tag neu.“ Die Familie des jungen Mannes wohnt bereits in dritter Generation in Neu Zippendorf, die Wahl der

ersten eigenen Wohnung war daher sehr leicht für Marco Rauch. „Wenn ich auf die Frage nach meinem Wohnort mit ‚Dreesch‘ antworte, rümpfen viele die Nase oder die Stirn. Doch genau diese Leute kennen den Dreesch nicht so gut wie seine Bewohner.“

Der junge Mann freut sich schon sehr auf wärmeres Wetter, damit er und seine Freunde an den Zippendorfer Strand gehen können, um dort für Klausuren zu lernen und natürlich auch zu entspannen. „Man kann ja schließlich nicht nur arbeiten sondern muss sich auch mal erholen.“ FJ

Nicht nebenbei bemerkt

Zum Beitrag „nebenbei bemerkt“ im Februar-Turmblick zur Anhörung des Vereins „Power for Kids“ im Jugendhilfeausschuss schrieb uns der Vorsitzende des Gremiums:

Gelesen habe ich in diesem Artikel folgenden Satz: „Doch die da oben, die die da unten befragten, sprechen verschiedene Sprachen.“ Da verschlägt es mir doch glatt die Sprache. Was bewegt eigentlich Frau Luhdo, die Vorstandsmitglieder des Vereins so nieder zu machen und sie als „die da unten“ zu betiteln? Ich selbst habe höchsten Respekt vor der ehrenamtlichen Arbeit der Leute dort, und die Zu-

verlässigkeit des Vereins bei organisatorischen Fragen wird überall gelobt. Wenn in dem Artikel zu Recht gefordert wird, die Arbeit anderer zu achten, so sollte das für beide Seiten gelten. Der JHA hat diesen Antrag nicht pauschal abgelehnt, sondern beschlossen, ihn inhaltlich zu prüfen. Ich denke, dies ist Ausdruck von Akzeptanz der Arbeit des Vereins, der diesen Antrag gestellt hat. Eine Akzeptanz der fachlichen Arbeit des JHA kann ich in dem Artikel nicht erkennen. Der Ausschuss soll auf polemische Art nieder gemacht werden, denn da sitzen angeblich die dummen

Paragraphenreiter, die keine Ahnung vom Leben haben. Vollkommen unverständlich ist für mich der letzte Absatz: „Ich mag mir nicht vorstellen, wie es wäre, wenn die Power-Leute ihre Türen schließen müssten.“ Wie Frau Luhdo auf diese Idee kommt, ist mir komplett unklar. Der Verein „Power for Kids“ ist seit Jahren aktiv, ohne dass er anerkannter Träger der Jugendhilfe ist. Auch ohne Anerkennung könnte er weiter arbeiten und hätte kein Problem. Diese Panikmache ist darum überhaupt nicht angebracht. Richtig ist, dass der Verein aus fachlicher Sicht mit mancher Diskussi-

on nicht unkritisch begleitet wurde und wird. Aber der JHA hat keinen Antrag auf Schließung der Vereinsräume vorliegen. Wir haben beschlossen, dass es noch einen Besuch vor Ort geben wird. Ich denke, dass dies ein gründliches und umfassendes Prüfverfahren ist und ein Akt der Wertschätzung! Es geht nur darum, ob „Power for Kids“ sich auch als „anerkannter Träger der freien Jugendhilfe“ bezeichnen darf. Das hat aber auch gar nichts mit der Existenz des Vereins zu tun. Etwas mehr Sachlichkeit wäre bei diesem sensiblen Thema aus meiner Sicht sehr angebracht. *Peter Brill*

MVgida vor der eigenen Haustür

Bislang dachte ich immer: MVgida ist weit weg. Was da im Winter zwischen Sieges säule und Alter Garten ablief, kannte ich nur aus der Zeitung oder von Facebook. Doch nun war MVgida direkt vor meiner Haustür – am Berliner Platz. Als ich am 23. März vom Balkon aus die vielen Polizeiautos sah und den Lärm vernahm, hatte ich ein mulmiges Gefühl. Es ist schon beängstigend, so große Menschengruppen, getrennt durch die Polizei, zu beobachten. Gegen 18.30 Uhr hatten sich nicht nur die MVgida-Anhänger auf dem Berliner Platz versammelt. Viele Gegendemonstran-

ten, die sich für Weltoffenheit und Toleranz einsetzen, waren gekommen, um ein Gegengewicht zu bilden. Ich dachte, dass bei aller Emotion immer ein gesundes Maß an Toleranz herrschen sollte, wenn man sich begegnet. Aber davon fehlte jede Spur. Spätestens da wurde mir bewusst, dass die Bewertung von MVgida ganz schön kompliziert ist. Es sind auf der einen Seite wohl unzufriedene Menschen, die sich äußern wollen. Aber es sind auch ausländerfeindliche Mitbürger, die ihre menschenverachtenden Parolen durch die Megaphone brüllen. Aber auch die Gegendemonstranten

sind nicht weniger aggressiv, wenn sie schreien: „Halt die Fresse!“ oder „Nazischweine raus!“ Wer sind diese Menschen, die sich da gegenseitig beschimpfen und anbrüllen? Wollen sie Politik in die eine bzw. andere Richtung verändern oder sind es die vielen

Nichtwähler, die plötzlich erwachen? Oder geht es einfach nur um Krawall? Wie wär's mit vernünftig reden? Meckern an der richtigen Stelle! Den Mund aufmachen – aber bitte mit Respekt! Oder? *Kerstin Markiwitz*

Das Gespräch nicht verweigern

Der „Turmblick“ wird nicht nur in Schwerin gelesen, sondern auch an Interessenten in anderen Orten verschickt. Eine Reaktion aus dem Brandenburgischen erhielten wir von Jörg Hildebrandt, Ehemann der 2001 verstorbenen SPD-Politikerin Regine Hildebrandt: Seien Sie herzlich bedankt für Ihre beiden Postsendungen, die ich in den letzten Tagen von Ihnen erhielt. Den „Turmblick“ habe ich mir mit Interesse angeschaut, zum größten Teil auch gelesen – mit besonderer Aufmerksamkeit natürlich jene Beiträge, die die „Platte“ betreffen. Ausgabe 50 ist inzwischen tatsächlich in meinem Archiv gelandet. Beeindruckend finde ich, was Sie im Schweriner „Offenen Forum“ unternehmen. Nun besitze ich nicht die Deutungshoheit über vermutete Auffassungen meiner Frau, doch glaube ich mit Sicherheit sagen zu können, sie hätte sich nie der Begegnung mit Menschen verweigert, die sich – welchen unsäglichen Vorurteilen auch immer extrem verhaftet – dem Gespräch mit Andersdenkenden stellen. Übrigens gilt selbst ein Brandstifter, der seine Strafe abgesessen hat oder dessen Bewährungsstrafe abgelaufen ist, nicht mehr als „vorbestraft“ – das heißt, ihm sollten die Wege zur zivilrechtlich demokratisch orientierten Gesellschaft nicht hochmütig oder (noch schlimmer) aus Gründen enger Parteiläson versperrt werden.

*Mit vielen guten Wünschen grüßt Sie
Ihr Jörg Hildebrandt*



Während sich die MVgida-Anhänger am 23. März auf dem Berliner Platz sammelten, wurde rund um den Stadtteiltreff „Eiskristall“ Müll gesammelt. Zu dieser gezielten Frühjahrsputz-Aktion hatten der Verein „Die Platte lebt“, der „Runde Tisch Soziales“ und die Petrusgemeinde aufgerufen. Foto: GD

Das meint der Duden

Danke, lieber Leser Peter H. aus Zippendorf! Sie haben uns erwisch bei einer Überschrift, die so gar nicht zu dieser Rubrik passen wollte: „Hier spricht der Duden“. Natürlich haben Sie Recht, Nachschlagewerke sollte man tunlichst nicht personifizieren, mit anderen Worten: Der Duden kann nicht sprechen. Also künftighin: „Das meint der Duden.“ Ja, wer im Glashaus sitzt...

Nicht nur die Anglizismen überschwemmen, einer Flut gleich, unsere Sprache, es gibt auch manches Fremdwort, das begriffsfreundlicher ersetzt werden könnte. Prinzip und Motiv gehören beispielsweise dazu. Eingedeutscht schriebe man besser Grundsatz und Beweggrund. Ähnlich verhält es sich mit dem wichtigtuersischen Wendungen: Einen Entscheid fällen (besser: entscheiden) oder mit In Anspruch nehmen (beanspruchen) oder auch In Erwägung ziehen (erwägen).

Wobei wir beim Sprachmüll wären, der besonders gern in Behörden verwendet wird:

Überalterung, Leistungsträger, Jobagent, Rückbau, Schwarze Null; ebenso: aufgefunden, naturidentisch, zeitnah und zielführend, ethnische Nische und Kollateralschaden – die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Vorsicht ist angesagt bei Füllwörtern, auf die meist getrost verzichtet werden kann: ausdrücklich, abermals, ausgerechnet, ausnahmslos, außerdem, äußerst, allenfalls, allzu, besonders, deswegen, einfach, irgendwann – auch hier ist der Beispiele kein Ende. Vermeiden sollte man auch Verben (Tätigkeitswörter) auf -ieren: realisieren, stabilisieren, konkretisieren... Sie sind abstrakt, lösen im Kopf keine Bilder aus und damit auch keine Handlungen.

Zum Schluss der Tipp: Sparsam mit Ausrufezeichen umgehen. Nach Aurel Gergey, einem Schweizer Texter, sind sie „Gefühlshochstapler“. Klinge ein Satz laut genug, dann erübrige sich ein Ausrufezeichen, meint er.

ric

Säutkram in'n Slüpperbein

In de Gaststuw von mien Öllern stünn' in ollen Tieden 'n Schokelurenautomaten. De kek so so veniensch ut un tröck mien beiden Cousinen un mi ümmer bannig dull an. Woans aewer an em rankamen? Dat Ding wier ja awslaten. Taun Nahfüllen harrn uns' Öllern de Kartons mit de Schokelurenrollen up dat hoge Kleederschapp in'e Slapstuw packt un wulln alls vör uns verstäken. Wieldess ick de woll bädere Kladderer von uns drei wier, kem ick up disse Idee: Ick stehg eins up dat Fautenn von de Beddstäd. Von dor ut grep ick mit de rechte Göpps dun in de Kartons mit de Schokelurenrollen un langte se de beiden Dierns von baben runner.

Un nu? Keinein dörf uns seihn, wenn wi ut de Slapstuw na buten kemen. Aewer mien Cousinen wiern plietsch – se stoppten sich den'n Säutkram in ehr Slüpperbein, de dortaumen noch 'n bäten länger wiern as hüt un mit Gummiband tausamentüdelte wiern. Nu pessierte dat Mallühr: Bi ein von de Cousinen ret dat Band un de Rullen föllen rut. Uns' Gröbning kreg dat natürlich mit un wi schämten uns för dull. Up eins wiern wi Deiws un harrn uns' Öllern un Grotöllern füünsch makt. Dat hett lang duert, bet wi uns' Öllern dorvon oewertügt harrn: Diss Undoeg is blot einmal west.

Karl-August Puls

Lese-Tipp:



Christina Baker Kline : Der Zug der Waisen

Dies ist ein bewegender Roman über ein vergessenes Kapitel amerikanischer Geschichte und über eine unerwartete Freundschaft. Nach dem Tod ihres Vaters und dem darauffolgenden mentalen Absturz ihrer Mutter lebt die rebellische Molly bei wechselnden Pflegeeltern. Als sie mit dem Gesetz in Konflikt gerät, muss sie Sozialstunden ableisten. Ihr Freund Jack vermittelt sie dazu an die über neunzigjährige Vivian Daly, deren überbordenden Dachboden sie entrümpeln soll. Es dauert nicht lange, da entdecken die beiden ungleichen Heldinnen Parallelen in ihrer Vita: Vivan, gebürtige Niamh, stammt aus Irland und emigrierte Anfang 1920 mit ihrer Familie in die Vereinigten Staaten. Dort fallen ihre Eltern und Geschwister einem Wohnungsbrand zum Opfer, woraufhin Niamh mit einem sogenannten Waisenzug der Children's Aid Society in den Mittleren Westen gebracht wird, in der Hoffnung, dort von einer liebenden Pflegefamilie aufgenommen zu werden. Die traurige Realität sieht allerdings ganz anders aus. Elternlose Kinder werden maximal als kostenlose Arbeitskräfte aufgenommen, misshandelt und ausgebeutet. Von Seiten der Childrens Aid Society wurde nicht so genau darauf geschaut, ob die Kinder „in gute Hände“ vermittelt wurden. Und so erlebten viele Kinder eine unglaublich schwere Kindheit. Die von Vivian wird in speziellen Kapiteln erzählt. Erst Jahrzehnte später durch die überraschende Freundschaft zu einem rebellischen jungen Mädchen, vermag sie das Schweigen über ihr Schicksal zu brechen. Ein unglaublich packendes, berührendes Buch, welches kaum aus der Hand zu legen ist. Diesen Roman und weitere spannende Bücher können Sie in der Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf am Berliner Platz ausleihen.

Martina Kuß

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Dat is jo 'n reiner Bräkendal!

Das ist ein Tunichgut, er zerbricht alles.

Wat rallögst du?

Warum guckst du so aufdringlich?

Dat früst jo Pickelsteen!

Es ist so kalt, dass es Steine durchdringt.

De is so doemlich – wenn du em nattsprüttst, denn denkt he, he sweit't.

Ein naiver Mensch, wenn du ihn nassspritzt, denkt er, er schwitzt.

Nu steihst du aewer dor as Bodder in'e Sün.

Du bist ratlos und hilflos, stehst da wie Butter in der Sonne.

Wat'n all so künn: He is 'n Klütenperrerr (Bauer, „Erdklumpenzertreter“), **Dacklöpper** (Dachdecker), **Balbutsch** (Friseur, Barbier), **Leimbäcker** (Maurer, „Lehmbäcker“), **Schaulmeister** (Lehrer), **Schandarm** (Polizist, Gendarm), **Pickhingst** (Schuster).

Di is woll de Hitt tau Kopp stehgen.

Du wirst übermütig, überheblich, als wäre dir die Hitze in den Kopf gestiegen. *Jöching*

Stadt mit einheitlicher Behördennummer 115

Die Landeshauptstadt Schwerin ist als erste Kommune in diesem Jahr in Mecklenburg-Vorpommern dem 115-Verbund beigetreten. Damit haben rund 92.000 weitere Bürgerinnen und Bürger mit der einheitlichen Behördennummer einen direkten Draht in die Verwaltung. Unter der 115 erhalten Bürgerinnen und Bürger in den beteiligten Regionen Auskünfte zu Kommunal-, Landes- und Bundesthemmen – vom Personalausweis über KfZ-Angelegenheiten bis hin zur Rente. Zu erreichen ist die Schweriner Stadtverwaltung montags bis freitags in der Zeit von 8 und 18 Uhr über das 115-ServiceCenter Westmecklenburg mit der Behördennummer 115. Anruferinnen und

Anrufer erhalten dort aber nicht nur Antworten zu städtischen Leistungen, sondern auch Auskünfte über alle Leistungen der am 115-Verbund beteiligten Kommunen, Länder und auch des Bundes.

Administration der Stadt von Schwerin erhält einen einheitlichen telefonischen Kontakt

Zemleynaya stolitsa Shverin pervoy v etom godu v Meklenburg-Peredney Pomeranii prisoediniyas k operatortu svyazi – 115. Takim obrazom rovnno 92.000 grazhdan s pomoshchyu edynogo vedomstvennogo telefonnogo

nomera mogut napryamuyu svyazatsya s gorodskoy administratsiyey. Po etomu nomeru oni poluchat gorodskuyu, zemelnuyu i federalnuyu informatsiyu – ot avtomobilnoy temy do pensionnoy. Shverinskaya gorodskaya administratsiya rabotayet s ponedelnyka po pyatnitsy s 8 do 18 chasov, i svyaz s ney – cherez 115-ServiceCenter Westmecklenburg po vedomstvennomu nomeru 115. No tam mozno budet poluchit ne tolko informatsiyu mestnogo gorodskogo soderzhaniya, no i uznat o sobytiyakh, proisxozhnykh v gorodakh i zemlyakh, imeyushchikh analogichnyy vedomstvennyy telefonnyy nomer 115, a takzhe poluchit informatsiyu federalnuyu.

Den Garten auf den Balkon holen

Mein Balkon ist winzig, aber viel zu schade, um nur blühende Stauden zu beherbergen.

die Wärme speichern.

Entsprechend entwickelten sich dort im vergangenen Jahr

kresse wuchert im Kasten am Küchenfenster zusammen mit madenfreien Radieschen.

Krönung sind die Hängeerdbeeren. Rucola aus dem Blumentopf – super, bis spät in den Herbst und schon jetzt im Frühjahr.

Es kommen mehrere Meter Nutzfläche zusammen, die natürlich gepflegt und gegossen werden wollen. So findet bei mir das Waschwasser von Gemüse und Salat eine weitere Verwendung.

senen Blätter bereicherten lange meinen vegetarischen Speisezetteln – und jetzt im Frühling schenkt er mir einen fast meterhohen Austrieb mit zierlichen gelben Blüten – das nennt man Nachhaltigkeit, oder?

Sigrid Rau,
„Balkongärtnerin“
im Mueßer Holz



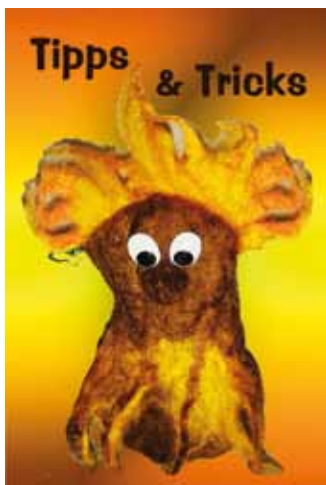
Sie wechseln sich ab mit Oregano, Bohnenkraut, Rosmarin und Estragon, Petersilie, Schnittlauch und Pfefferminze. Mein „Gemüsegarten“ sind Kästen an den Schmalseiten des Balkons, weil die Wände

Tomaten, Auberginen, Inka-gurken und sogar Stangenbohnen an abenteuerlich zusammengebastelten Stützen. Ein Kohlrabi gedieh prächtig und Kopfsalat pflanzte ich immer wieder nach. Kapuziner-

Den Kohlrabi habe ich geerntet, aber die Wurzel im Kasten gelassen. Die nachgewach-



Gesundheitstipp: Knoblauch



Wie oft habe ich den nächsten Tipp weitergegeben? Ich könnte es nicht mehr zählen. Beim Bau unseres Hauses bekam der Putzer heftige Zahnschmerzen. Wie es der Zufall wollte, hatte ich beim Einpacken von Geschirr in einer Zeitung einen Ratschlag gefunden: Zahnschmerzen links – eine Knoblauchzehe wird zerdrückt und auf den rechten Daumnagel gelegt. Bei Schmerzen rechts bitte auf den linken Daumnagel. Weil

die Haut um den Nagel angegriffen werden könnte, diesen Bereich dick eincremen. In kurzer Zeit verschwindet der Schmerz, Essen ist wieder möglich. Aber trotzdem bitte einen Termin beim Zahnarzt vereinbaren!

Unter www.meet-teens.de fand ich den Hinweis, dass russische Schmerzgeplagte nicht den Daumnagel, sondern die Stelle der Pulsader für die gleiche Prozedur benutzen,

ebenfalls seitenverkehrt und mit Eincremen. Wissenschaftler in Chicago, USA, haben bewiesen: Nach dem Verzehr eines Knoblauch-Brottes hat der Mensch bessere Stimmung, ist versöhnlicher.

Aus der gleichen Quelle: Bereits eine Knoblauch-Zehe steigert die Durchblutung im Genitalbereich und aktiviert damit Liebeslust und Liebeskraft. Also, ab in die Küche! SR (Fortsetzung folgt.)

Festwoche an der Schweitzer-Schule

Die Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, die im Mueßer Holz ihren Sitz hat, feiert im Sommer ihr 25-jähriges Bestehen. Während der Festwoche gibt es einen „Tag der offenen Tür“ (30. Juni), einen Aktionstag mit der Schweriner Polizei (1. Juli) und eine Projektwoche „Zirkus“ (6. – 10. Juli). Das Singspiel „Albert Schweitzer“ wird zweimal für die Kindergärten der Stadt aufgeführt (29. Juni).

Zum Festakt am 10. Juli werden viele Eltern und prominente Gäste erwartet. Im Stammhaus in der Lise-Meitner-Straße werden 86 Schüler/Innen unterrichtet, die einen besonders hohen Förderbedarf haben. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen lernen sie auch Verrichtungen des alltäglichen Lebens.

Platz zum Spielen und Toben

Verschiedene Spielgeräte für junge und ältere Kinder, gemütliche Bänke und viel Grün sind im neu gestalteten Innenhof in der „von-Stauffenberg-Straße“ 13-16 zu sehen.

Die Wohnungsgesellschaft Schwerin (WGS) hat innerhalb kurzer Zeit den Innenhof in eine grüne Oase für Anwohner und Besucher verwandelt.

Ende März wurde der Spielplatz offiziell freigegeben.

„Die Holzpoller wurden gegen robuste Pfähle aus Kunststoff ausgetauscht, neuer Spielsand aufgetragen und einige Bäume, die den Innenhof stark verdunkelten, gefällt“, erklärte WGS-Mitarbeiter Andreas Mulsow.

Die helle und übersichtliche Gestaltung des Areals wurde im Zuge der Fassadenreinigung in der „von-Stauffenberg-Straße“ vorgenommen und bietet den Bewohnern ideale Möglichkeiten zum Entspannen und Spielen. Neue Klettergerüste, Sand und mehrere Freiflächen laden zum ausgelassenen Toben ein. „Die Spielstätten sind von allen Seiten gut einsehbar, sodass Eltern ihre Kinder immer im Blick haben können“, betonte Andreas Mulsow. Die Neugestaltung dieses Innenhofs ist nur eines von vielen Sanierungsprojekten der WGS.

Ulrike Jenßen

Nachbarschaftszentrum

Wuppertaler Straße 53,
Tel. 3 04 12 91

montags, 14-16 Uhr

Kaffeekränzchen

dienstags, 10-11.30 Uhr

Yoga

14.00- 16.00 Uhr:

Gedächtnistraining (jeden 2. im Monat)

14 - 16 Uhr:

Bingo (jeden 1. im Monat)

mittwochs, 14 - 16 Uhr

Spielnachmittag

donnerstags, 8.30 - 9.30 Uhr

Seniorenport

donnerstags, 10 - 11 Uhr

Seniorenport

Einmal im Monat, 9-11 Uhr

Frühstück

Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14-16 Uhr

Kaffeeklatsch

dienstags, 14-17 Uhr

Spielnachmittag

Einmal im Monat Bingo

Nachbarschaftstreff Tallinner Straße 42

Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13-17 Uhr

Spielnachmittag

montags, 9.00-9.45 Uhr

Sport / betreutes Wohnen

mittwochs, 8.30-9.30 Uhr und 10-11 Uhr

Seniorenport mit Frau Salzow

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14 Uhr

Gedächtnistraining

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr

Handarbeit

Montags, 9 - 10 Uhr:

BW- Sport

14 - 17 Uhr:

Spielnachmittag

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,

14 - 16 Uhr:

Handarbeit

jeden 1. und 3. Dienstag, 14 - 16 Uhr:

Kaffeeklatsch

(Wohnen mit Service im Alter, W. m. S. i. A.)

mittwochs

8.30 Uhr: **Seniorenport 1**

10 Uhr: **Seniorenport 2**

14 Uhr: **Spielnachmittag**

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 14 -

15 Uhr : **Gedächtnistraining**

Einmal im Monat gemeinsames Frühstück

Internationales Feuerwehrmuseum (IFM)

Halle am Fernsehturm, Hamburger Allee 68,

Tel. 20 27 15 39

Museumsleiter Rosenfeld 0178-1641641

E-Mail: info@ifm-schwerin.de

Öffnungszeiten bis 31. Oktober:

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr

Russisch-Orthodoxe Kirche

Hamburger Allee

Täglich geöffnet von 14 bis 16 Uhr

Jeden Sonntag, 9 Uhr

Gebetsgottesdienst

jeden 2. Sonntag, 12.30 Uhr

Gesprächsrunde mit Priester Dionisij Idavain

Keplerplatz, Mueßer Holz

an der Straßenbahnhaltestelle Keplerstraße

Samstag, 13. Juni und 1. August, 9-16 Uhr

Tausch- und Trödelmarkt

Verein „Die Platte lebt“

(Standgebühr: 2 Euro, Tel. 0385-3260443)

Sonntag, 17. Mai, 11-14 Uhr

Bürgerfest – für Demokratie und Menschenrechte

Samstag, 6. Juni und 4. Juli, ab 14 Uhr

Kepler Open Air

Berliner Platz, Neu Zippendorf

Samstag, 16. Mai und 4. Juli, 9-16 Uhr

Tausch- und Trödelmarkt

Verein „Die Platte lebt“

(Standgebühr: 2 Euro, Tel. 0385-3260443)

Plattenpark im Mueßer Holz

Hamburger Allee/Hegelstraße

Sonntag, 2. August, ab 11 Uhr

„PiPP - Puppen im Plattenpark“

Figurentheater Margrit Wischnewski & Freunde

Auflösung des Kreuzworträtsels

Senkrechte: 1. Brehm, 2. Lein, 3. Nuh, 4. Musik, 5. Malawi, 7. Karate, 8. Schlaf, 9. Stuben, 13. fatal, 14. Silbe, 18. Hormone, 19. Steiger, 20. Peter, 21. danke, 25. Anker, 27. Locke, 29. Absatz, 30. Split, 31. Win-ter, 33. Hammer, 36. Aroma, 37. Buche, 39. Bern, 40. Noah.

Waagrecht: 5. Morgner, 6. Kuckuck, 10. Lohn, 11. Ischtar, 12. vier, 15. Kanal, 16. Botin, 17. ich, 19. See, 20. Pfund, 22. Kralle, 23. Arenen, 24. Sonate, 26. Kaluga, 28. Rasse, 31. wie, 32. roh, 34. Melos, 35. links, 38. Torf, 39. Bataien, 41. Turm, 42. Romberg, 43. Panther.

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,
(Pankower Str. 1/3),
Tel. 32 60 443

Montag-Freitag: 15-17 Uhr

Dienstag, 5. Mai, 17 Uhr

Lese-Ecke: Der NPD-Aussteiger Stefan Ro-chow stellt seine Autobiographie „Gesucht-Geirrt- Gefunden“ vor - mit Diskussion

Dienstag, 2. Juni, 17 Uhr

Lese-Ecke: Hobbyautoren stellen eigene Texte vor

Donnerstag, 7. Mai, 11. Juni, ab 16 Uhr

RepairCafé – Wir reparieren Ihre kaputten Sachen mit Ihnen gemeinsam!

Freitag, 8. Mai und 5. Juni, 16 Uhr

Sozialleistungen auf dem Dreesch – mit Rechtsanwalt Christian Schneider und Frank Sembritzki, („Die Platte lebt“ e. V.) mit Anmeldung

Donnerstag, 21. Mai, 18. Juni, 17 Uhr

TrauerCafé

Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH

Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

montags, 13-16 Uhr

Musikalisches Kindertheater

montags, 15.30-17 Uhr

Deutschkurs für Senioren (Migranten)

dienstags, 16.30-18 Uhr

Malkurs für Erwachsene

mittwochs, 17.30-20 Uhr

Integrativer Chor

mittwochs, donnerstags, freitags 16-18 Uhr

samstags, 10-11 Uhr

Kinderschule

mittwochs, 16-18 Uhr

Line Dance

donnerstags, 17-18 Uhr

Seniorenclub 65+

freitags, 15-16.30 Uhr

Musikalisches Kindertheater

sonntags, 11-12.30 Uhr

Pinselfleckser

Jugendprojekte im MGH

montags, 15.30-16.30 Uhr

Berufsorientierung

montags, 17-18.30 Uhr

Fußball

montags, 18.30-20 Uhr

Volleyball

dienstags, mittwochs, 15-16 Uhr

Break Dance

dienstags, 16-17 Uhr

Schach

dienstags, 17-18.30 Uhr;

donnerstags, 16.30 – 18 Uhr

Boxen

mittwochs, 16-17 Uhr

Billard

Behindertenverband Schwerin Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

montags, 13.30-16.30 Uhr

Spielnachmittag

dienstags, 9.30-11.30 Uhr

Deutschunterricht für Migranten

dienstags, 14-15 Uhr Gedächtnistraining

dienstags, 16-18 Uhr Akkordeongruppe

mittwochs, 9.30-11 Uhr Chorprobe

donnerstags, 15-18 Uhr Tanztherapie

AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15, Tel. 2 07 45 24

*jeden 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat,
ab 14.30 Uhr*

Sport im Sitzen

*jeden 4. Mittwoch im Monat,
ab 14 Uhr*

Bowlen an der Wii

dienstags, 14 Uhr

Klönnmittwoch

Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, Tel. 2012138

sonntags, 10 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 6. Mai, 15 Uhr

Seniorenkreis

Mittwoch, 13. Mai., 15 Uhr

Seniorenkaffee Kischstraße

Donnerstag, 14. Mai, 9 Uhr

**Himmelfahrt-Gottesdienst
in Plate**

Samstag, 16. Mai, 9.30 Uhr

Frauen & Thema & Frühstück

Dienstag, 19. Mai, 18 Uhr

Bible & Dance

Donnerstag, 21. Mai, 19 Uhr

Musik für Cello und Klavier

Sonntag, 24. Mai, 10 Uhr

Gottesdienst mit Konfirmation

Montag, 25. Mai, 10 Uhr

Gottesdienst

Power for Kids

Hegelstraße 16, Tel. 2 07 22 88

bzw. 0162-6031060

täglich geöffnet

Samstag, 30. Mai

Fahrt zum Serengetipark

Samstag, 27. Juni

Fahrt zum Heidepark

Freitag, 24. Juli, 10 bis 18 Uhr

Powerparty zum 15.

Geburtstag

Samstag, 8. August,

8-22 Uhr

Fahrt zum Filmpark

Babelsberg

Bauspielplatz e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Tel. 3 03 56 56

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 14-18 Uhr

Samstagstermine: 13-17 Uhr

*9. und 30. Mai, 13. und 21. Juni, 4.
und 18. Juli*

Dreescher Werkstätten

Freizeit- und Familienunterstützung

Perleberger Straße 22,

Tel. 3 95 70 9-11/-12/-14

www.dreescher-werkstaetten.de

**Freizeitgruppenangebot für
Menschen mit Behinderung**

montags, vierzehntäglich, 16.45-17.45 Uhr

Chor – Freizeitgruppenangebot

Freitag bis Sonntag, 1x pro Quartal

„Mein freies Wochenende“

Jeden 2. Dienstag, 15.45–17.30 Uhr

Treff der Hobbyköche -

Freizeitgruppenangebot

jeden 2. Mittwoch, 15.45-17.45 Uhr

Mittwochsgruppe - Freizeitgruppenangebot

jeden 2. Mittwoch, 15.45-16.45 Uhr

Musikgruppe - Freizeitgruppenangebot

donnerstags, 15–17 Uhr

Malzirkel - Freizeitgruppenangebot

freitags, 1 x oder 2x monatlich, 17-19 Uhr

Bowling – Freizeitclubangebot

jeden ersten Samstag im Monat, ab 14 Uhr

Disko – Freizeitclubangebot

Einzelveranstaltungen des FZC: Siehe aktuelles Programm und Ausschreibungen!



WIR BAUEN BRÜCKEN IN DIE ARBEITSWELT

МЫ НАЛАЖИВАЕМ МОСТЫ К СФЕРАМ ДЕЯТЕЛЬНОСТИ

www.cadpartner.com

In unseren Kursen erwerben Sie in der Wirtschaft dringend gesuchte Fachkenntnisse. Aus Qualitätsgründen unterrichten wir überwiegend im Präsenzunterricht. Das bedeutet, es gibt bei uns nach wie vor das klassische gemeinschaftliche Lernen im Team mit Trainern zum Anfassen. Damit ist ein unkompliziertes individuelles Eingehen auf Ihre jeweilige persönliche Situation möglich. Alle unsere Kurse enthalten ein mehrwöchiges Praktikum.

UMSCHULUNG ZU EINEM ZUKUNFTSSICHEREN BERUF

Technischer Produktdesigner (m/w)

Eine Chance für alle, die aus ihrem angestammten Beruf in einen stark nachgefragten Arbeitsmarkt wechseln wollen.

WEITERBILDUNG ZUR MODERNISIERUNG IHRES BERUFES

Fachassistentin (w/m) für das moderne Büro

Für alle Bürokauffrauen, Sachbearbeiterinnen, Zeichnerinnen, Disponentinnen, Verkäuferinnen und Assistentinnen mit dem Ziel, ihre berufliche Basis zu erweitern und eine Beschäftigung in der klein- und mittelständischen Wirtschaft zu finden.

QUALIFIZIERUNG ZUR BAUZEICHNERIN (W/M)

Bauzeichnerin (w/m)

Eine Chance für alle beruflichen Umsteigerinnen, die aus ihrem derzeitigen Beruf in einen stärker nachgefragten Arbeitsmarkt wechseln wollen.

SKM
S.K.M. Informatik GmbH
CAD partner Trainingszentrum
Eckdrift 95, 19061 Schwerin

Gabriele Heinrich
Telefon 0385 4883680
gheinrich@cadpartner.com

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

montags, 14 - 17 Uhr

Kreativtreff (Handarbeiten)

dienstags, 9 - 12 Uhr

Kabarett „Spott und Spiele“

donnerstags, 16 - 21 Uhr

Gehörlosenregionalverein

täglich, 12 - 17 Uhr (in den Ferien ab 10 Uhr)

Kommunikation und Unterhaltung

Mittwoch, 3. Juni, ab 14 Uhr

Kindertag

Mittwoch, 8. Juli, 13-16 Uhr

Tag der offenen Tür

Kabarett „Spott und Spiele“, Vorstellen

der sozialen Vereine und Verbände

14-16 Uhr

Multikulturelles Treffen mit Grillfest,

Auftritt „Serenade“ vom Verein Kuljugin

Deutscher Kinderschutzbund

Perleberger Straße 22, offener Kindertreff

Kinder- und Jugendtelefon

Montag bis Freitag 14 – 20 Uhr

Telefon: 0800-1110333

**Sozialpädagogische Prozessbegleitung
bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**

Termin nach Vereinbarung,

Telefon: 0385-3968372

Pädagogischer Mittagstisch

Anmeldungen unter 0385-3000812

Offener Kindertreff

Montag bis Freitag 12 – 18 Uhr,

in den Ferien ab 10 Uhr

Jeden 2. Sonnabend: 13 – 17 Uhr

„Kinninghus“

Puppentheater Margrit Wischnewski

Am Mueßer Berg, Tel. 77886895

Mittwoch, 27. Mai, 9.30 Uhr

und Samstag, 30. Mai, 16 Uhr

Das Katzenhaus

das berühmte Katzenmärchen nach dem
Kinderbuch von Samuil Marschak

Samstag, 30. Mai, 20 Uhr

BEGEGNUNGEN Nr. 8:

Hoffmanns Erzählungen, Phantastische Oper
in drei Akten mit einem Vor- und einem Nach-
spiel von Jacques Offenbach

Bitte nur mit telefonischer Vorbestellung -

7 Tage im Voraus!

Mittwoch, 24. Juni, 9.30 Uhr

und Samstag, 27. Juni, 16 Uhr

Die Bremer Stadtmusikanten

Mietertreff BERLINVO

Kantstraße 37

Tel. 0162 2344 118 (Sigrid Rau)

schwerinveggie@email.de

jeden 1. und 3. Mittwoch, 15 Uhr

Kreatives Gestalten (Filzen u.a.)

jeden 2. Mittwoch, 15 Uhr

Kochtreff

jeden 4. Mittwoch im Monat

VEBU Vegetarierbund

Kochtreff und Stammtisch für Vegetarier,

Veganer und Interessierte

Jeden Dienstag, 19-20.30 Uhr

Treff der Selbsthilfegruppe G. T. Z.

(Gemeinsam trocken in die Zukunft!)

E-Mail: fuer_eine_gemeinsame_trockene_zukunft@web.de oder g_t_z@web.de

Telefon: 0152-03046606 (Stephan Rakow)

Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß

Alte Crivitzer Landstraße 13, 19063 Schwerin

Tel: 0385-208410

www.schwerin.de/freilichtmuseum

E-Mail: freilichtmuseum@schwerin.de

Öffnungszeiten bis Ende Oktober:

dienstags bis sonntags, 10-18 Uhr

sowie an den Feiertagen

Reservierungen im Café unter: 0385-2084112

Montag, 18. Mai

Internationaler Museumstag

14.30 Uhr Sonderführung durch das Museum

16.00 Uhr: „Die Sonnenmacher“ - eine musi-
kalische Fabel, präsentiert vom KONcertino
und dem Kinderchor

Montag, 25. Mai, 11 - 16 Uhr

Landkuchensonntag

im Museumscafé

Montag, 1. Juni, 10 - 16 Uhr

Kindertag im Freilichtmuseum

Sonntag, 14. Juni, 19.30 Uhr

Kaleko-Kästner-Tucholsky-Abend mit dem
„Wäscheklammertheater“

Montag, 22. Juni, 10 - 17 Uhr

Schattentheatertag

Grimm in der Scheune:

Mittwoch, 22. Juli, 15 Uhr

Rotkäppchen

Donnerstag, 23. Juli, 15 Uhr

Hänsel und Gretel

Mittwoch, 29. Juli, 15 Uhr

Die Bremer Stadtmusikanten

Donnerstag, 30. Juli, 15 Uhr

Der Froschkönig

Familienmuseum „Dat oll Hus“

Dorfstraße 8, 19061 Schwerin-Krebsförden

Tel. 0385-612279

Öffnungszeiten:

April-Oktober

mittwochs, samstags und feiertags:

9-12 und 14-18 Uhr

Eintritt frei!

Spenden willkommen.

Änderungen vorbehalten!

„RepairCafé“ im „Eiskristall“ am 7. Mai ab 16 Uhr

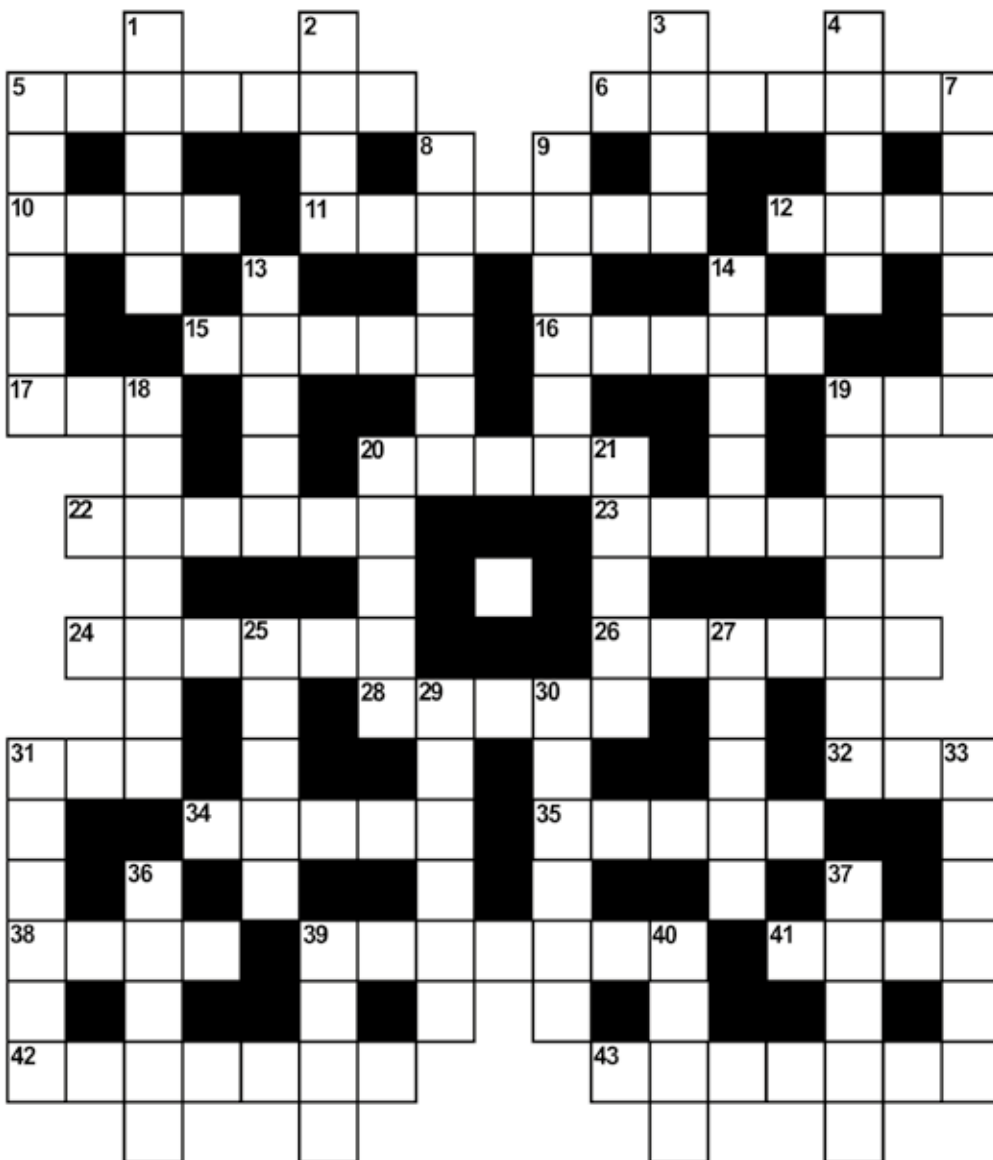
Man muss nicht alles gleich
wegschmeißen, wenn etwas
mit der Zeit unschön gewor-
den ist oder nicht mehr richtig
funktioniert. Reparieren ist
wieder in Mode gekommen.

Seit Februar 2014 gibt es im
Stadtteiltreff „Eiskristall“ am
Berliner Platz ein „Repair
Café“, in dem ehrenamtliche
Fachleute Hilfe zur Selbsthil-
fe anbieten. Schon mancher
Rekorder, Toaster, Staubsaug-
er, CD-Player oder Was-
serkocher wurde hier wieder

zum Leben erweckt. Textilien
wurden erneuert, Tipps zur
Pflege ausgetauscht. Jeden
zweiten Donnerstag im Mo-
nat hat das „Repair Café“ ab
16 Uhr geöffnet. Im Mai ist es
ausnahmsweise der erste Don-
nerstag, nämlich der 7. Mai.
Nicht immer kann geholfen
werden. Aber einen Versuch
ist es allemal wert, um Geld
und Schrott zu sparen.
Die nächsten Termine: 11.
Juni, 9. Juli, 13. August und
10. September.



Axel Kirchhoff und Düll reparieren technische Geräte. Foto: hl



Waagerecht: 5. dt. Erzählerin (1933-1990), 6. seinen Namen rufender Vogel, 10. Einkommen, Arbeitsentgelt, 11. babylon. Fruchtbarkeitsgöttin, 12. Ziffer, 15. künstl. Wasserstraße, 16. Nachrichtenüberbringerin, 17. Personalpronomen, 19. Gewässer, 20. altes Gewicht, brit. Währung, 22. Teil des Vogelfußes, 23. sportl. Wettkampfstätte (Mz.), 24. Musikgattung neben der Sinfonie, 26. russ. Industriezentrum, 28. biolog. Begriff, 31. auf welche Weise, 32. unbearbeitet, 34. melod. Gehalt eines Musikwerks, 35. Seitenbezeichnung, 38. Zersetzungsprodukt aus Pflanzenresten, 39. Süßkartoffel (Mz.), 41. schlankes, hohes Bauwerk; Schachfigur, 42. Begründer der dt. Neurologie (1795-1873), 43. gefährl. Raubtier.

Senkrecht: 1. dt. Naturforscher, Verfasser des „Tierlebens“ (1829-1884), 2. weibl. Kose-name, 3. bek. Alleinunterhalter, 4. Ergebnis einer Komposition, 5. Republik in Südafrika, 7. waffenlose Selbstverteidigung, 8. nächtl. Ruhezustand, 9. Zimmer (Mz.), 13. peinlich, 14. Teil des Wortes, 18. Wirkstoff im Körper (Mz.), 19. Bergmann, 20. männl. Vorname, 21. Wort beim Erhalt eines Gegenstands, 25. Schiffszubehör, 27. Haarkringel, 29. Teil des Schuhs; Buchabschnitt, 30. Material beim Straßenbau, 31. Jahreszeit, 33. Schlagwerkzeug, 36. Wohlgeruch, -geschmack, 37. Laubbaum, 39. Stadt in der Schweiz, 40. bibl. Männergestalt.

Rechtsanwalt - Адвокатское бюро

Frank Drewniok Hans-Rainer Maaß
August-Bebel-Str. 6, 19055 Schwerin

Высококвалифицированная консультация и защита ваших интересов по вопросам:

Семейное право Дорожное движение, Жилищное право
Трудовое право, Уголовное право, Права иностранцев в т. ч.,
Позиция переселенцев и контингентных беженцев

Контингентфлүchtlinge und Spätaussiedler

Personen mit geringem Einkommen und Vermögen können bei Vorlage eines
Beratungshilfsscheines eine kostenfreie oder wesentlich verbilligte Rechts-
beratung und außergerichtliche Vertretung beanspruchen.

Лица с незначительным доходом и имуществом могут
претендовать на бесплатную или существенно удешевленную
юридическую консультацию и внесудебного представительства при
наличии соответствующего разрешения от суда.

Русскоязычный секретарь
Марина Данилова Тел. 0172/3037425

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den
Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und
Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-
arbeit mit dem Stadtteilmanagement
und der Stadt Schwerin.

Ansprechpartner: Hanne Luhdo,
Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),
Werner Brauer (wb), Martina Etzrodt
(ME), Wolfgang Müller (WM), Horst
Pfeifer (HP), Alexander Vais (AV),
Sigrid Rau (SR), Kerstin Markiwitz
(KM)

Satz und Layout:

Steffen Mammitzsch

Leitung:

Hanne Luhdo (hl)

Internet:

Steffen Mammitzsch

Druck:

Produktionsbüro TINUS

Großer Moor 34, 19055 Schwerin

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 8.000

Anschrift:

Keplerstr. 4, 19063 Schwerin

Tel.: 2 00 09 77 Fax: 3 03 09 58

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Web: www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen
andere Autoren müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstim-
men. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen
wird keine Haftung übernommen. Die
Redaktion behält sich das Recht auf
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt
des Bund-Länder-Programm „Stadtteil-
le mit besonderen Entwicklungsbedarf
- Die Soziale Stadt“, gefördert durch
die Bundesrepublik Deutschland, das
Land Mecklenburg-Vorpommern und
die Landeshauptstadt Schwerin

